

# Der Ball rollt

Dank ZKS-Unterstützung finden Jugendliche einfachen Zugang zum Bowling.

Seite 22

## Positive Politik

Neu fließen 30 statt 21 Prozent der Lotteriegelder des Kantons Zürich in den Sportfonds.

Seite 6

## Bedürfnisgerechtes Bauprojekt

Das Sportzentrum Kerenzerberg wird in den nächsten zehn Jahren den Nutzerbedürfnissen entsprechend erweitert.

Seite 8

## Innovative Idee

Die Neftenbacher Kunstturner schaffen den Spagat zwischen Spitzen- und Breitensport und werden mit dem «anderen Sportpreis» ausgezeichnet.

Seite 14

## **Impressum**

Erschienen im Februar 2016

### **Herausgeber**

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport  
Gartenstrasse 10, 8600 Dübendorf  
Telefon 044 802 33 77, Fax 044 802 33 78  
info@zks-zuerich.ch, www.zks-zuerich.ch

### **Projektleitung**

Pascal Oliver Hauser, ZKS

### **Konzept und Realisation**

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport, Dübendorf  
in Zusammenarbeit mit Viva AG für Kommunikation, Zürich

### **Fotonachweis**

Kurt Schorrer, www.foto-net.ch: Titelseite, Seiten 3 – 8, 11, 12,  
15 unten, 16, 18, 20, 22 – 28, 30

Sportzentrum Kerenzerberg: Seiten 5, 8, 9

Harald von Mengden, www.altenwoga-foto.ch: Seiten 4, 14

ZKS: Seite 17

Flavio Fanconi: Seite 21

Gianluca Trifilo, Akademischer Fechtclub Zürich: Seite 29 links

Jürg Mühlematter, Rugby Club Winterthur: Seite 29 rechts

Drachenboot-Verein «Greifensee Dragons»: Seite 31

### **Druck**

FO-Fotorotar, Egg

2016 © Nachdruck der Texte und Grafiken mit Quellenangabe und  
Belegexemplar an den ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport

## Starke Zeichen für den Sport

Mit dem Entscheid, die Leistungen der ehrenamtlich geführten Sportvereine über die J+S-Gelder gleichbleibend zu unterstützen, hat der Bundesrat ein Zeichen gesetzt. Er anerkennt, dass die Leistungen der Sportvereine für eine gesunde und fitte Jugend wichtig sind und dass die Sportvereine als Sportanbieter Nummer 1 eine wertvolle Aufgabe übernehmen.

Ein starkes Zeichen für die Sportvereine und -verbände setzte auch das Zürcher Kantonsparlament. Die Kantonsrätinnen und Kantonsräte entschieden mit 150:2 Stimmen, per Gesetzesänderung mehr Mittel vom Lotteriefonds des Kantons Zürich in den Sportfonds des Kantons fliessen zu lassen. So stehen ab 2016 dem Jugend- und Breitensport neu 30 statt 21 Prozent der durch Swisslos erwirtschafteten Gelder zur Verfügung. Für das Jahr 2014 hätte dies eine Steigerung von rund sechs Millionen Franken bedeutet. Die Sportvereine und -verbände erhalten in den Bereichen Sportmaterial, Ausbildung und Sportanlagen deutlich mehr Mittel (siehe Seiten 20 bis 23). Auch Dienstleistungen für die Sportvereine und -verbände, wie zum Beispiel die ZKS-Ausbildung, profitieren davon.

Das Vereinssportsystem in der Schweiz basiert durch und durch auf dem Engagement von Freiwilligen. Der Betrieb eines Sportvereins ist keine Staatsaufgabe und ist wirtschaftlich uninteressant. Sportvereine sind aus ökonomischer Sicht nicht rentabel. Der einzige Weg, Sport

ausserhalb der Schule organisiert, regelmässig, kostengünstig, in Gruppen und über alle Altersklassen sowie Sportbedürfnisse hinweg anzubieten, führt über die Non-Profit-Organisation «Sportverein».

Sportvereine stehen wie alle anderen Gesellschaftsbereiche unter dem Druck der Bedürfnisse verschiedenster Anspruchsgruppen. Eltern und Sportanlagenbesitzer und -betreiber haben ihre Vorstellungen, wie ein Verein zu funktionieren hat. Alte und neue gesetzliche Vorschriften sind ebenso zu berücksichtigen wie Neuerungen und Änderungen in der eigenen Sportart. Dabei wird oft vergessen, dass die rund 80000 Ehrenamtlichen im Kanton Zürich freiwillig für ihren Verein eintreten und ihn über Jahrzehnte, von Generation zu Generation, aktiv, mit hohem Engagement betreiben und weiterentwickeln.

In dieser Freiwilligkeit steckt viel Potenzial und Innovationskraft. Nirgends wird mit mehr Freude und mehr Willenskraft gewirkt als im freiwilligen Umfeld. Dieses Potenzial gilt es trotz enger werdenden Rahmenbedingungen zu fördern und zu unterstützen. Politik, Verbände, Ämter – alle sind gefordert, das Leben der «Gutgeister» zu erleichtern, Türen zu öffnen, Hürden abzubauen, Gesetze zu lockern. Ermöglichen statt verbieten.

Der Vereinssport ist gemeinnützig motiviert: Er dient der ganzen Gesellschaft.

Wir freuen uns, Ihnen im Geschäftsbericht 2015 einige der unzähligen tollen Livebeispiele aus dem Jahresverlauf aufzeigen zu dürfen.



*R. Wagner*

Reinhard Wagner, Präsident



Yolanda Gottardi, Geschäftsführerin

Swisslos

«Wertschätzung für die Arbeit von 80 000 Freiwilligen»

Neu fliessen 30 statt 21 Prozent der Lotteriegelder des Kantons Zürich in den Sportfonds. Regierungsrat Mario Fehr erklärt als Vorsteher der Sicherheitsdirektion, wie der Jugend- und Breitensport durch die Erhöhung zusätzlich gefördert wird.

Seite 18

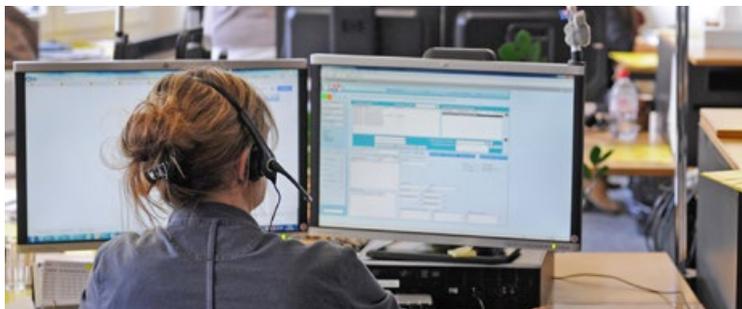


Projekte

«In schwierigen Situationen einen kompetenten Ansprechpartner haben»

Krisen und negative Ereignisse kommen meistens unerwartet und können schnell für Unruhe sorgen. Das Krisenkonzept des ZKS hilft dem Sportverband, sich und vor allem seine Sportvereine schon in guten Zeiten auf schwierige Situationen vorzubereiten.

Seite 16



Ehrenamt

Den Neftenbacher Kunstturnern gelingt der Spagat zwischen Spitzen- und Breitensport

Die über 2300 Sportvereine im Kanton brauchen Nachwuchs. Gemeint sind allerdings nicht nur Athletinnen und Athleten, sondern im gleichen Mass auch Ehrenamtliche. Die Kunst- und Geräteturnriege des Turnvereins Neftenbach verbindet beides und wurde für das Projekt «Kunstturner mit Zukunft» mit dem 2. Rang des «anderen Sportpreises» des ZKS ausgezeichnet.



Seite 14

Verbindungen Verbände

«Der ZKS ist ein wertvoller Partner»

Der Zürcher Kantonal-Schwingerverband wurde am 5. Februar 1911 in Zürich gegründet, trat aber erst 2015 dem ZKS bei. Für die Delegierten ist die Mitgliedschaft beim grössten kantonalen Dachsportverband auch aus Solidarität unter den Sportverbänden wichtig.

Seite 12





Ausbildung / Grundbeitrag

## Erfolgreiche Nachwuchsarbeit dank ZKS-Unterstützung

Die Bowling Sektion Zürich bietet am Samstagvormittag dank ZKS-Unterstützung Trainings für neue, junge Mitglieder an und begegnet so erfolgreich dem Mitgliederschwund auf nationaler Stufe.

Seite 22



Sportpolitik

## «Jugend- und Breitensport hat eine hohe gesellschaftliche Bedeutung»

Dem ZKS stehen seit dem Geschäftsjahr 2015 mehr Mittel aus dem Sportfonds zur Verfügung, um wichtige Projekte für den Jugend- und Breitensport zu unterstützen. Ermöglicht hat dies ein Kantonsratsbeschluss im Frühjahr 2015, der auf die Motion «Mehr Mittel für den Sportfonds», eingereicht vom damaligen CVP-Kantonsrat Patrick Hächler, zurückgeht.

Seite 6



Sportzentrum Kerenzerberg

## «Die Erfolgsgeschichte geht weiter»

Das Sportzentrum Kerenzerberg (SZK) steht vor der grössten Erweiterung. Noldi Müller, ZKS-Vizepräsident und Mitglied der Betriebskommission SZK, erklärt die Erfolgsgeschichte des 1971 eröffneten Sportzentrums in Filzbach.

Seite 8

3

Editorial

4

Inhaltsverzeichnis

6

Sportpolitik

8

Sportzentrum  
Kerenzerberg

12

Verbindungen Verbände

14

Ehrenamt

16

Projekte

18

Swisslos-Gelder

19

Sportfonds des  
Kantons Zürich

20

Sportmaterial

21

Sportanlagen

22

Ausbildung / Grundbeitrag

24

Sportkanton Zürich

26

Sport

27

ZKS-Verbandsrechnung

30

Der ZKS auf einen Blick

31

Der ZKS dankt

# «Jugend- und Breitensport hat eine hohe gesellschaftliche Bedeutung»

Dem ZKS stehen seit dem Geschäftsjahr 2015 mehr Mittel aus dem Sportfonds zur Verfügung. Damit werden ab 2016 wichtige Projekte für den Jugend- und Breitensport unterstützt. Ermöglicht hat dies ein Kantonsratsbeschluss im Frühjahr 2015, der auf die Motion «Mehr Mittel für den Sportfonds», eingereicht vom damaligen CVP-Kantonsrat Patrick Hächler, zurückgeht.

**Herr Hächler, Sie sind 2013 aus dem Kantonsrat zurückgetreten, konnten aber im Jahr 2015 einen politischen Sieg erringen. Der Kantonsrat folgte Ihrer Motion und erhöhte den Anteil der Swisslos-Gelder, der aus dem Lotteriefonds in den Sportfonds fliesst, von 21 Prozent auf 30 Prozent.**

**Wie intensiv haben Sie die Debatte verfolgt?**

Ein grosses Parlament funktioniert träge, sodass ein Geschäft drei bis vier Jahre in Anspruch nehmen kann. Die Motion reichte ich im September 2012 ein und übergab das Dossier bei meinem Rücktritt im August 2013 meiner Nachfolgerin Yvonne Bürgin. Als Turnerin ist sie ebenfalls sehr sportfreundlich eingestellt. Ich verfolgte die Entwicklung nach meinem Rücktritt interessiert. In einer ersten Runde war der Regierungsrat gefordert, eine Antwort auf die Motion zu verfassen. Spannend war der Antrag der Kommission. Hier fliessen die Meinungen der verschiedenen Parteien zusammen und es lässt sich abschätzen, wie gross die Opposition sein wird. Wie ich gehofft und vermutet hatte, war diese sehr klein. Im März 2015 war im Kantonsrat die entscheidende Beratung. Mit grossem Interesse folgte ich auf der Tribüne der Debatte im Rat. Die meisten Parteien sprachen sich mit kleinen Vorbehalten – das ist üblich in der politischen Debatte – für die Motion aus. Entsprechend klar war das Resultat der Abstimmung, was mich natürlich sehr gefreut hat.

**Was hat Sie 2012 angetrieben, diese Motion zu formulieren und einzureichen?**

Der Jugend- und Breitensport hat eine sehr hohe gesellschaftliche Bedeutung – auch aus sozialer Perspektive. In einem Fussballverein lernen Jugendliche zum Beispiel, sich in eine Mannschaft zu integrieren. Als zweiter, sportlicher Aspekt ist die Gesundheit zu nennen.

Im Topf mit den Lotteriegeldern hatte es ein Mehrfaches des eingesetzten Jahresumsatzes. Das war aus meiner Sicht wenig sinnvoll, zumal andere Kantone das Geld, das sie aus dem Ertrag der Genossenschaft Interkantonale Landeslotterie/Swisslos erhalten, jedes Jahr ausgeben. Dies hätte im Extremfall zu einer Veränderung des Verteilungsschlüssels unter den Kantonen führen können. Im Kanton Zürich ist nun die Ausgangslage so, dass zum einen Geld auf der Bank vorhanden ist und es zum anderen einen ausgewiesenen Bedarf seitens des Sports gibt, der mit Steuergeldern nicht zu decken ist. In den zahlreichen Gesprächen in der Vorbereitung der Motion, unter anderem auch mit dem ZKS, kristallisierte sich eine Erhöhung von 21 Prozent auf 30 Prozent als sinnvolle Grösse heraus.

**Wo ist aus Ihrer Sicht die Unterstützung durch den Sportfonds am wichtigsten – im Breitensport, Leistungssport oder Nachwuchssport?**

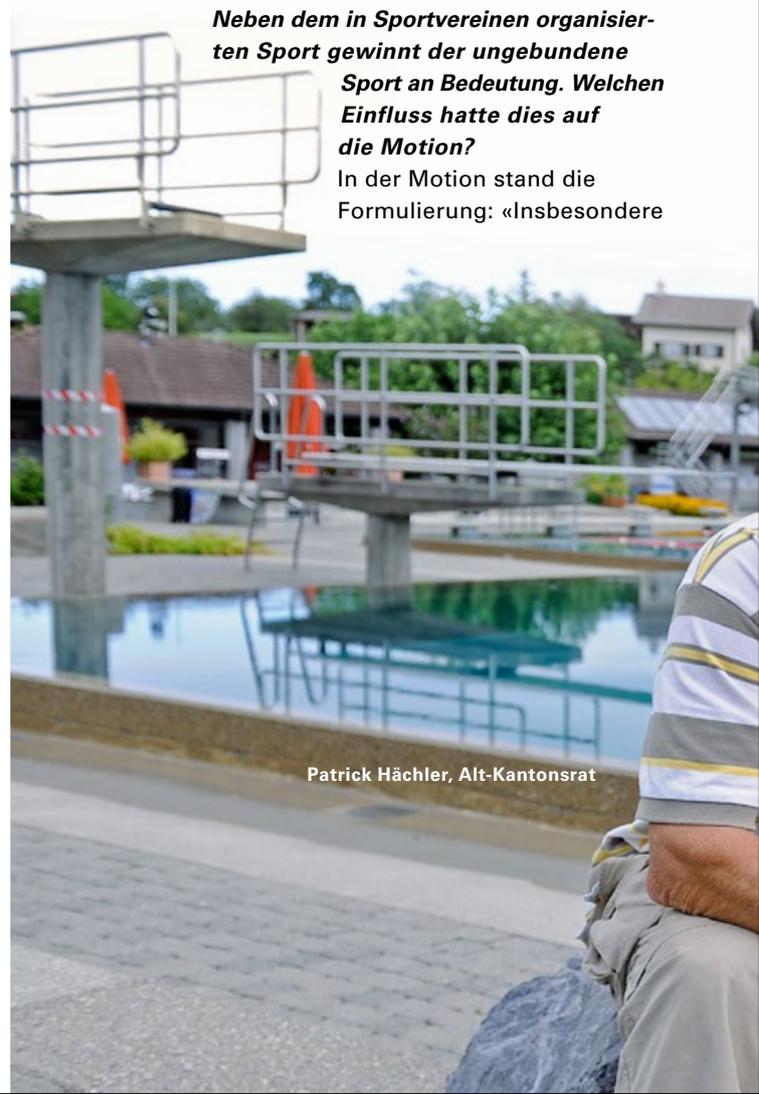
Für mich ist klar, dass das Gros an den Breitensport gehen muss. Weil er leichter an Sponsorengelder kommt, soll der Spitzensport in einem kleineren Ausmass unterstützt werden. Gleichwohl hat der Spitzensport eine Leuchtturm-Funktion. Als Beispiel sei hier die Leichtathletik-EM in Zürich genannt. Deshalb dürfen exemplarisch einzelne Projekte von Sportfonds-Zuschüssen profitieren.

**In welchem Ausmass profitieren Vereine, die in Anlagen von Gemeinden trainieren, von der Erhöhung?**

Ein Verein, der im Breitensport engagiert ist, soll bei den Benutzungsgebühren unterstützt werden. Die Männerriege von Gossau, bei der ich Mitglied bin, darf die Hallen der Gemeinde gratis benützen. Das sollte flächendeckend der Fall sein. Ein Grundgedanke der Motion war, dass Vereine, die etwas für die Volksgesundheit machen, keine Benutzungsgebühr entrichten müssen. Projekte, die die Stimmbürger wegen der hohen Kosten abschrecken könnten, haben dank einem Baubeitrag bessere Chancen auf Zustimmung. In Gemeinden mit kleinerer Finanzkraft werden Dreifachhallen dadurch realisierbar.

**Neben dem in Sportvereinen organisierten Sport gewinnt der ungebundene Sport an Bedeutung. Welchen Einfluss hatte dies auf die Motion?**

In der Motion stand die Formulierung: «Insbesondere



Patrick Hächler, Alt-Kantonsrat

sind die Sportverbände stärker zu fördern.» Meine Idee war, dass die Leiteraus-  
bildung mehr und besser unterstützt wird. Nicht das Budget von Schulgemeinden soll durch die Erhöhung entlastet werden, sondern jenes des Sports. Wenn ein Verein in den Schulanlagen benutzen darf, haben Schulgemeinden selbstverständlich Anrecht auf Unterstützung.

**Im Kanton Zürich ist der ZKS für die Vergabe der Swisslos-Gelder an die Sportverbände und Sportvereine verantwortlich. Wie beurteilen Sie die Bedeutung des ZKS aus politischer Sicht?**

Es ist eine imposante Organisation! Unter diesem Dach sind Hunderttausende Menschen organisiert. Wer in einer Gemeinde eine Sportart betreiben will, findet etwas Passendes. Insbesondere Jugendliche finden so wertvolle Strukturen. Das spürte ich während der Arbeit mit der Motion. In der Parlamentarischen Gruppe Sport pflegte ich einen intensiven Austausch mit ZKS-Geschäftsführerin Yolanda Gottardi und ihrem Vorgänger Noldi Müller. Die demokratische Struktur, wie das Geld durch den ZKS verteilt wird, ist sehr wertvoll. So habe ich das Vertrauen, dass die Gelder vernünftig verwendet werden.

**Welche Anliegen hat die Politik an die Sportverbände und Sportvereine – und was erfüllen diese bereits?**

Als Politiker wie als Bürger erwarte ich von den Vereinen Angebote für eine vernünftige Freizeitgestaltung, die soziale Strukturen definiert. Politiker haben immer im Hinterkopf, welche Nachteile sich ergeben, wenn sie etwas machen oder nicht machen. Ohne sinnvolles Sportangebot entstehen höhere Sozial- und Gesundheitskosten, weil mehr Jugendliche dann weniger Sport treiben und anderen Freizeitaktivitäten nachgehen. Sportvereine stehen aus meiner Sicht für Lebensqualität und ein vernünftiges Kostenmanagement.

**Wie erleben Sie die Zusammenarbeit zwischen privatrechtlich organisiertem Sportverein und öffentlich-rechtlichem Schulsport in Bezug auf Sportanlagen?**

Ein privat organisierter Verein ist Gast in einer Turnhalle der

Schulgemeinde: So werden Synergien sinnvoll genutzt. Es würde keinen Sinn machen, wenn die Schule und der Verein eigene Anlagen hätten. Da wäre in einer Halle Betrieb, während die andere leer stehen würde.

**Wie ordnen Sie die Bedeutung lokaler Sportnetze ein?**

Diese sind sehr sinnvoll. Lobbyarbeit ist wichtig – gerade bei Abstimmungen, um Sympathie bei der Bevölkerung zu gewinnen, und um aufgrund von Fakten und Zahlen aufzuzeigen, was sie gemeinsam alles für die Bevölkerung leisten. Aus Sicht der Politik sollten sich die Vereine dauerhaft organisieren, damit sie wahrgenommen werden, für ihre Interessen eintreten und auch als Berater, zum Beispiel bei Sportanlagenbauten, beigezogen werden können.

**Was können Sie ganz generell zur Zusammenarbeit von Sport und Politik sagen? Wie wird der Sport in der Politik wahrgenommen?**

Politiker erhalten oft Einladungen für Sportanlässe und nehmen diese auch gerne an. Ich durfte einmal ans Leichtathletik-Meeting Weltklasse Zürich. Das war ein eindrücklicher Blick hinter die Kulissen. Das Ambiente und eine derartige Form von Anerkennung werden natürlich geschätzt. Hingegen wurde die Politik wohl von den Reaktionen nach der Kürzung der J+S-Gelder überrascht. Das Hin und Her war etwas peinlich, denn genau in diesem Bereich ist die Unterstützung sehr wichtig. Grundsätzlich hat die Politik Verständnis für die Anliegen des Sports, aber die Steuern dürfen deswegen nicht steigen. Fakt ist auch, dass ich in meinen zehn Jahren als Kantonsrat pro Woche rund zehn Geschäfte gesehen habe und nur ganz wenige dem Sport gewidmet waren. Das führt mich zu folgender These: Sport ist eine wichtige Freizeitbeschäftigung, hat aber politisch eine zu geringe Bedeutung.

**J+S-Gelder werden nicht gekürzt**

Dank einem Nachtragskredit wurden die Kürzungen der J+S-Gelder für die zweite Hälfte des Jahres 2015 im letzten Moment abgewendet. Nach dem Ständerat sprach sich der Nationalrat mit 167:13 Stimmen bei 8 Enthaltungen für einen Nachtragskredit in der Höhe von 17 Millionen Franken aus. «Die angekündigten Beitragsanpassungen haben zu einer Flut von Reaktionen geführt», stellte der zuständige Bundesrat Ueli Maurer fest und erkannte an, dass die Sportvereine «eine wertvolle Arbeit für die Sport- und Gesundheitsförderung» leisten. Dazu trugen auch die Mitgliederverbände und -vereine des ZKS bei, die mittels Schreiben die Notwendigkeit der Unterstützung des Ehrenamts aufzeigten. In der Junisession sprachen sich die beiden Räte auch für die Aufstockung der Kredite für das Sportförderprogramm J+S aus. Der Bundesrat kam dem Auftrag nach und beschloss, ab Voranschlag 2016 die jährlichen Mittel für J+S um 20 Millionen Franken aufzustocken.



An aerial photograph of the Sportzentrum Kerenzerberg, showing various sports fields, buildings, and green spaces. The image is framed with a green, swirling, motion-blur effect. In the bottom right corner, a man with glasses, wearing a red and white striped shirt and dark trousers, stands with his hands in his pockets, looking towards the camera.

# «Die Erfolgsgeschichte geht weiter»

Das Sportzentrum Kerenzerberg (SZK) steht vor der grössten Erweiterung. Noldi Müller, ZKS-Vizepräsident und Mitglied der Betriebskommission SZK, erklärt die Erfolgsgeschichte des 1971 eröffneten Sportzentrums in Filzbach.

Noldi Müller, ZKS-Vizepräsident

***Noldi Müller, was sagen Sie zu folgender These:  
Das SZK ist das erfolgreichste Verlustgeschäft, das der  
Kanton Zürich betreibt!***

Das SZK ist eine Institution und ein Gewinn für den Kanton Zürich – insbesondere für den Vereinssport mit über 350 000 Mitgliedern. Auch anderen Sportorganisationen sowie Jugend+Sport steht das SZK offen. Es ist ein Gewinn, weil Zürcher Sportlerinnen und Sportler das SZK für Trainings, Ausbildungen und Seminare zu vorteilhaften Preisen nutzen können. Diese vom Kanton Zürich bewusst gewählte Strategie ist gelebte Sportförderung. Die dadurch notwendige Kostendeckung für den Sport wird mit Swisslos-Geldern aus dem Sportfonds des Kantons Zürich finanziert.

***60 Franken kostet eine Nacht im SZK – inkl. Vollpension und freier Benützung der Anlagen. Damit sind die Kosten längst nicht gedeckt. Woher kommt das Geld für das SZK?***

Der Tarif ist zugunsten der Sportförderung bewusst tief gehalten, um möglichst vielen Zürcherinnen und Zürchern aus allen sozialen Schichten die Chance zu bieten, einen ganzen Tag Sport inklusive Übernachtung und Verpflegung zu konsumieren. Für ausserkantonale Nutzer gilt ein leicht höherer Tarif. Kommerzielle Nutzer zahlen einen Tarif, der kostendeckend ist. Die nicht gedeckten Kosten beziehen sich auf den Sportbereich und werden aus dem Sportfonds des Kantons Zürich beglichen. Der entsprechende Antrag für den Deckungsbeitrag muss jedes Jahr vom Regierungsrat genehmigt werden.

***Das heisst, dass keine Steuergelder für das SZK verwendet werden?***

Das ist ein wichtiger Punkt. Die Gewinne aus den nationalen Swisslos-Einnahmen werden entsprechend der Einwohnerzahl und der Wetteinsätze an die Kantone verteilt. So profitiert der Kanton Zürich von einem hohen Anteil, der in den Lotterie- und Sportfonds fliesst. In diesen Fonds liegen ausschliesslich Swisslos-Gelder und keine Steuergelder.

***Wie kann der Geldfluss für das SZK gewährleistet werden, damit die attraktiven Tarife dem Jugend- und Breitensport auch in Zukunft erhalten bleiben?***

Die Zürcher Regierung steht zur aktiven Sportförderung und damit voll hinter dem kantonalen Sportzentrum. Der Sportfonds dient der Unterstützung des Jugend- und Breitensports sowie zu einem kleineren Teil des Leistungssports. Mit einem Anteil aus dem Sportfonds profitiert auch das SZK. Das zeitgemässe, vielseitige Infrastrukturangebot sorgt zusammen mit unseren qualitativ hochstehenden Dienstleistungen für jährlich über 16 000 zufriedene Sportlerinnen und Sportler, die das SZK besuchen. Durch diese anerkannt unternehmerische Leistung bleiben der Betrieb und die Weiterentwicklung des SZK gewährleistet.

***Das grosse Thema rund um das SZK ist der bevorstehende Ausbau. Warum ist dieser Ausbau so wichtig?***

Die Frage, ob das Angebot noch den aktuellen Bedürfnissen entspricht, steht im Zentrum. Die Gesellschaft verändert sich laufend. Davon ist auch der Sport betroffen. Aus diesem Grund befragen wir in regelmässigen

Abständen unsere Nutzer, ob das SZK noch richtig positioniert ist und ob die Bedürfnisse sich verändert haben. Aufgrund eines Nutzerworkshops entstand 2009 das Strategiepapier, das die nächsten qualitativen Optimierungen und Ausbauten des SZK beschreibt.

***Was waren die zentralen Punkte bei diesem Nutzerworkshop?***

Der Workshop hat mit allen Haupt-Sportnutzern sowie Vertretern des Eigentümers und des Betriebs an einem grossen runden Tisch stattgefunden. Die Teilnehmenden haben ihre Bedürfnisse eingebracht und wir haben geprüft, ob wir diese berücksichtigen können und wollen. Dass im Bereich der Spielsportarten ein Handlungsbedarf besteht, wurde dabei offensichtlich. Entsprechend war die Erweiterung um eine Spielsporthalle ein zentrales Anliegen. Aus der Umfrage ging ebenfalls hervor, dass die bald 45-jährige Unterkunft mit Etagenduschen nicht mehr zeitgemäss ist. Auch diese Bedürfnisse haben sich gewandelt. Deshalb wird der Unterkunftstrakt modernisiert. Als dritter Punkt kristallisierte sich der Wunsch nach einem Regenerationsbereich heraus. Das aus diesem Workshop entstandene Strategiekonzept wurde der Sportdirektion vorgelegt, welche die Baudirektion des Kantons Zürich beauftragt hat, einen Architekturwettbewerb zu lancieren.

***Der Architekturwettbewerb ist abgeschlossen. Welche Anforderungen erfüllt das Siegerprojekt?***

Der Architekturwettbewerb hat der Jury eine Auswahl von zwölf sehr interessanten, unterschiedlichen Lösungen gebracht. Die Jury konnte ein Siegerprojekt wählen, das die Anforderungen in allen Bereichen, das heisst in architektonischer, sportlicher wie auch aus betrieblicher Sicht in überzeugender Weise erfüllt.

***Wie geht es nun mit dem Ausbau weiter?***

Geplant ist, den gesamten Prozess der Erweiterung mit einem Kostenvolumen in der Höhe von rund 50 Millionen Franken in mehreren Phasen in den nächsten acht bis zehn Jahren umzusetzen. Baubeginn wird voraussichtlich in zwei Jahren sein. Eine besondere Herausforderung wird für alle Beteiligten sein, dass der ordentliche Betrieb mit Sport, Verpflegung und Übernachtung mehr oder weniger ungestört neben den Bauarbeiten ablaufen kann.

***Eine zweite These: Kaum ist der Ausbau fertig, wird das SZK schon wieder zu klein sein. Das SZK wird die ständig steigende Nachfrage nie vollumfänglich bewältigen können.***

Das Wachstum soll weiterhin von Qualität geprägt sein. Dabei ist das Verhältnis von Kosten und Nutzen abzuwägen, um optimale Lösungen zu erreichen. Ein Eissportzentrum wird es zum Beispiel auch in Zukunft nicht geben. Und es wird immer Zeiten geben, gerade in den Wintermonaten, in denen das SZK nicht voll ausgebucht ist. Wintersport kann nicht mehr im gleichen Mass wie früher ausgeübt werden, da die Schneesicherheit auf 700 Meter über Meer nicht mehr gewährleistet ist.

***Schon 2009 wurden zentrale Player wie Swiss Olympic und die Politik mit ins Boot genommen.***

Das SZK wurde – mit der Rahmenbedingung der Nutzung

für Zürcherinnen und Zürcher – unternehmerisch positioniert. Dieser Herausforderung stellen wir uns, weil wir auch ein wichtiger Player in der Schweizer Sportlandschaft sein wollen. Deshalb bauen wir Brücken zu wichtigen Partnern wie eben Swiss Olympic. So ist es gelungen, im Sportzentrum eine eigenständige Swiss Olympic Medical Base zu integrieren. Überdies erhielt das SZK das Training Base Label von Swiss Olympic. Die Olympiaringe animieren alle Sportlerinnen und Sportler, das tolle SZK zu besuchen. Wir sind ausserdem das einzige Sportzentrum der Schweiz, das ISO-zertifiziert ist und das Qualitätsgütesiegel QQQ von Schweiz Tourismus trägt. Die Gütesiegel kommen den Nutzern zugute, weil damit der Sicherheit und Hygiene sowie den Betriebsabläufen in allen Bereichen grösste Beachtung geschenkt wird.

**Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen dem ZKS, dem Sportamt des Kantons Zürich und dem Hochbauamt, das für den Ausbau verantwortlich zeichnet?**

Der ZKS hat mit dem Kanton Zürich beziehungsweise mit der Sicherheitsdirektion eine Leistungsvereinbarung und unter anderem die Aufgabe, das SZK zu führen, zu betreiben und weiterzuentwickeln. Dafür hat der ZKS eine Betriebskommission (BEKO) eingesetzt. Analog einem Verwaltungsrat ist sie für die Strategie, die Weiterentwicklung und die Finanzen verantwortlich. Die BEKO ist Eigentümervertreterin und beratendes Bindeglied zum Regierungsrat. Mitglieder der BEKO sind Vertreter des ZKS-Vorstandes sowie der Amtschef des Sportamts des Kantons (siehe Kasten). Über die BEKO laufen die Anträge an die Sicherheitsdirektion, wie u. a. Budget, Rechnung und Bauten. Die Baudirektion ist für alle Um- und Neubauten im Kanton zuständig und wirkt als Fach- und Aus-

führungsgremium im SZK mit. Für die operative Geschäftsführung ist eine professionelle Betriebsleitung zuständig, die zusammen mit den über 50 Mitarbeitenden für das Wohl der Gäste und den Betrieb zuständig ist.

**Der ZKS führt das Sportzentrum im Auftrag des Kantons Zürich mit grossem Engagement. Können Sie den Leistungsauftrag etwas genauer umschreiben?**

Der ZKS funktioniert zum einen als Arbeitgeber aller Mitarbeitenden im Kerenzerberg. Zum anderen führt der ZKS das Sportzentrum operativ und strategisch als Unternehmen und stellt gleichzeitig sicher, dass die Interessen der Zürcher Sportlerinnen und Sportler sowie des Jugend- und Breitensports berücksichtigt werden. Das Angebot bezüglich Sport, Infrastruktur und Dienstleistungen muss weiterhin zeitgemäss bleiben, um für die Glaubwürdigkeit der Sportförderung im Kanton zu stehen.

**Ein wichtiger Aspekt bei einem grossen Projekt sind die Finanzen. Wie wird der Ausbau finanziert?**

Dem SZK steht, wie gesagt, anteilmässig ein Betrag aus dem Sportfonds zu. Für das SZK haben wir einen Fünf-Jahres-Investitionsplan erstellt, in dem die finanziellen Mittel entsprechend budgetiert werden, um Betrieb und Bauten finanzieren zu können. Die Herausforderung in diesem Prozess ist, die Finanzen für das SZK sicherzustellen, ohne die Unterstützungsbeiträge zur Förderung des Jugend- und Breitensports im Kanton einzuschränken.

**Mit dem Sportzentrum wurde vor 45 Jahren der Wunsch des damaligen Kantonalzürcherischen Verbands für Leibesübungen (heute ZKS) erfüllt, möglichst vielen Zürcherinnen und Zürchern ein günstiges Sportzentrum zur Verfügung zu stellen.**

**Betriebskommission SZK**

Die Betriebskommission ist als Eigentümervertreterin das strategische Gremium, das im Auftrag des Kantons Zürich die operative Führung, Weiterentwicklung und das Tagesgeschäft des SZK sicherstellt. Sie besteht aus fünf Personen: Den ZKS vertreten Präsident Reinhard Wagner, Vizepräsident Noldi Müller, Finanzchef Peter Höltschi sowie Geschäftsführerin Yolanda Gottardi. Als Delegierter der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich nimmt der Chef des Sportamts Stefan Schötzau Einsitz. SZK-Betriebsleiter Walter Hofmann ist mit beratender Stimme ebenfalls Mitglied der Betriebskommission.

**Es darf fraglos als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden.**

Der ganze Kanton Zürich darf stolz auf dieses Sportzentrum sein – es ist ein geniales Projekt. Zürich ist der einzige Kanton mit einem eigenen Sportzentrum, das der sporttreibenden Bevölkerung zur Verfügung steht. Aus dieser Sicht war visionär, was vor 45 Jahren realisiert wurde. Das SZK ist eine Win-win-Situation für alle: Sportlerinnen und Sportler als Nutzer, die sportfreundliche Zürcher Regierung als Eigentümerin sowie den ZKS und das SZK als Betreiber. Diese erfolgreiche Positionierung und die Weiterentwicklungen sind im Dialog mit allen Beteiligten und mit regelmässigen Nutzerumfragen weiterhin professionell zu steuern und zu begleiten. Gemeinsam mit allen involvierten Parteien setzt der ZKS als Auftragnehmer des Kantons Zürich alles daran, dass es eine Erfolgsgeschichte bleibt.

Sportzentrum  
**KERENZERBERG**

Hotel · Restaurant \*\*\*  
**KERENZERBERG**  
Kein Seminartag ohne Sport

Belegungszahlen nach Gästesegment (SZK und HRK**)							Differenz zum Vorjahr
Gästesegment	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
	%	%	%	%	%	%	%
ZKS-Verbände	18.1	12.6	10.6	13.7	15.1	11.0	-4.1
ZKS-Vereine und Behindertensport	22.2	22.7	21.8	21.9	19.3	23.4	4.1
Übrige Zürcher Vereine und Polizeikurse ZH	9.4	10.3	9.5	10.8	10.3	9.6	-0.7
Jugend+Sport Kanton Zürich	10.9	11.6	13.1	11.2	11.7	10.8	-0.9
Jugend+Sport übrige Schweiz	1.3	1.4	1.3	1.9	1.2	1.7	0.5
Ausserkantonale Sportorganisationen	18.5	18.2	18.5	17.1	19.3	18.3	-1.0
Schulen	14.0	16.9	19.8	17.9	16.8	17.9	1.1
Swiss Olympic	1.1	0.9	0.7	0.8	1.1	1.1	0.0
Kommerzielle Kunden	4.5	5.4	4.7	4.8	5.2	6.2	1.0
<b>Total</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	

Logiernächte (SZK + HRK**)	
Jahr 2010	30 450
Jahr 2011	31 148
Jahr 2012	28 388*
Jahr 2013	29 805
Jahr 2014	31 252
Jahr 2015	30 653
<b>Differenz zum Vorjahr</b>	<b>-599</b>

\* Zu beachten ist, dass die Gästezimmer im Hotel · Restaurant Kerenzerberg (HRK) vom 1. Januar bis 20. Mai 2012 wegen umfangreicher Sanierungsarbeiten nicht zur Verfügung standen.

\*\* Hotel · Restaurant Kerenzerberg (HRK)

## In Kanada für den Kerenzerberg entdeckt

Besonderes Lob erhält in der Bewertung der Nutzer des Sportzentrums Kerenzerberg stets die Küche. Dahinter steht mit Max Kalcher ein Mann, der seinen Beruf einst in einem Vier-Sterne-Hotel im Toggenburg erlernte. Der Weg des Rheintalers vom Toggenburg nach Filzbach führte indes etwas weiter als über die Churfürsten. Mit seiner heutigen Frau Sonya arbeitete Max Kalcher während der Sommersaison in der Ten-ee-ah Lodge in Kanada, rund 350 Kilometer nördlich von Vancouver, und bereitete für die Gäste edle Speisen zu. In dieser Zeit war Marco Bücken, stellvertretender Betriebsleiter des SZK, einer der Gäste in der Lodge. Nach einem Winter in Steamboat Springs (USA) in einem Restaurant mit Schweizer Spezialitäten kehrte Max Kalcher mit seiner Partnerin wieder in die Schweiz zurück und arbeitete – wie schon zu früheren Zeiten in der Wintersaison – im Hotel Prättschli in Arosa. Und wieder erhielt er Besuch von Marco Bücken – diesmal nicht zufällig. Bücken kam in Begleitung von SZK-Betriebsleiter Walter Hofmann: Sie suchten einen Nachfolger für das Hotel Restaurant Kerenzerberg, das zum SZK gehört. «Geplant war der Einsatz als Aushilfe für eine Saison, nun sind 15 Jahre daraus geworden», erzählt Max Kalcher lachend.

Von 2002 bis 2010 führten Max und Sonya Kalcher-Sutter das Hotel. «A la carte zu kochen, war eine sehr spannende Erfahrung. Wir konnten sehr viel selber gestalten», sagt Max Kalcher. Nach acht Jahren und der Geburt von Sohn Dennis wechselten Kalchers in die Gemeinschaftsgastronomie, blieben dem SZK aber treu. «Es war schon

eine Umstellung, plötzlich Kartoffelstock für 200 Personen anzurühren statt à la carte zu kochen», erinnert sich Max Kalcher. «Auch die Warenpreise sind mit 4.50 Franken pro Mittagessen und 5.40 Franken pro Abendessen eine Herausforderung.»

Gleichwohl setzt Max Kalcher in der Küche auf Qualität. «Wir verwenden nach Möglichkeit frisches Gemüse und ausschliesslich Schweizer Fleisch», sagt er. Früher sei tiefgefrorenes Gemüse und Geflügelfleisch aus Brasilien verwendet worden. «Vielleicht haben wir etwas höhere Personalkosten, weil wir die Karotten selber schälen oder das Fleisch am Stück statt schon geschnitten einkaufen», erklärt er weiter. «Wir haben einen Plattenservice, der nur ein Menü pro Mahlzeit erlaubt», führt Max Kalcher aus. «Mit diesem müssen wir möglichst viele Geschmäcker treffen.» Entsprechend prüft er bei der Menüplanung im Buchungssystem, was für Gäste das SZK besuchen werden. «Junge Gäste essen weniger Gemüse, also bereiten wir auch etwas weniger zu», erzählt er. Und noch einen anderen Trend hat der Chefkoch mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis ausgemacht: «Die Zahl der Vegetarier und Allergiker hat zugenommen.» Die Herausforderungen sind für Max Kalcher nicht weniger geworden. Diesen begegnet er mit Liebe und Hingabe für feine und gesunde Menüs – ganz im Sinne der hungrigen und sportlichen Gäste im SZK.



Max Kalcher, Küchenchef SZK

# «Der ZKS ist ein wertvoller Partner»

Der Zürcher Kantonal-Schwingerverband wurde am 5. Februar 1911 in Zürich gegründet, trat aber erst 2015 dem ZKS bei. Für die Delegierten ist die Mitgliedschaft beim grössten kantonalen Dachsportverband auch aus Solidarität unter den Sportverbänden wichtig.



Kilian Morf, aktueller ZKSV-Präsident (links) und Rolf Lussi ehemaliger ZKSV-Präsident (rechts)

Um das 100-Jahr-Jubiläum des Zürcher Kantonal-Schwingerverbandes (ZKSV) kamen die Zürcher Schwinger erstmals in Berührung mit dem ZKS – auf Umwegen. «Wir haben gute Verbindungen zu den Nationalturnern, die uns darauf hingewiesen haben, dass wir als kantonaler Sportverband und unsere Vereine Swisslos-Gelder beantragen können», erinnert sich der damalige Präsident Rolf Lussi. In der Folge erkundigte sich der Vorstand, welche Stellen Swisslos-Gelder sprechen. «Ich war überrascht, wie gross der ZKS ist», bemerkt Lussis Nachfolger als ZKSV-Präsident, Kilian Morf. «Ich wusste nicht, was alles dahinter steht.»

Durch den Panathlon-Club, einen Service-Club im Bereich Sport, war Rolf Lussi mit ZKS-Präsident Reinhard Wagner in Kontakt. «Dabei entstand die Diskussion, warum der ZKSV nicht Mitglied des ZKS ist», so Lussi. Nach einer Sitzung mit ZKS-Geschäftsführerin Yolanda Gottardi nahm das Beitritts-gesuch der Schwinger Formen an.

Bis zur Abstimmung über den ZKS-Beitritt an der ZKSV-Delegiertenversammlung am 14. Dezember 2014 in Wädenswil sammelte der damalige Präsident Rolf Lussi Argumente, um die Mitglieder von den Vorteilen einer Mitgliedschaft im ZKS zu überzeugen. «Das Netzwerk ist ein grosser Vorteil. Und der ZKS ist ein starker Partner auch bei politischen Entscheidungen», sagt Kilian Morf. «Gerade der Schwingklub Linkes Ufer hatte bis vor drei Jahren prekäre Trainingsverhältnisse und muss auch heute noch in einer Scheune ohne Duschen trainieren. Die Suche nach einem geeigneteren Trainingsstandort ist derzeit am Laufen. Der Schwingklub Rechtes

Ufer braucht nach einem Schulhausumbau auch eine neue Schwinghütte», erzählt Rolf Lussi. «Wir brauchen das Netzwerk, um uns auszutauschen mit anderen Verbänden, die ähnliche Sorgen haben», sagt Lussi.

Dank der ZKS-Mitgliedschaft können die Schwinger finanzielle Unterstützung für Sportmaterialien wie Schwingerhosen, Gewichtswesten, Stoppuhren, Springseile, Taue oder Nummernanforderungen beantragen. Auch ein kantonales Trainingslager in Willisau wird unterstützt. «In unserer Begründung haben wir jedoch bewusst nicht die finanziellen Aspekte in den Vordergrund gestellt, weil die meisten Schwingklubs finanziell stabil aufgestellt sind», erklärt Lussi. Das breite Angebot an Ausbildungen in Vereinsführung, Protokollierung, Finanzen oder Projektmanagement zu günstigen Konditionen für ehrenamtliche Funktionäre waren schlagkräftige Argumente.

Die intensive Lobbyarbeit zahlte sich aus: Die Delegierten sprachen sich – nach anfänglicher Skepsis – an der Versammlung mit nur einer Gegenstimme für das Beitritts-gesuch aus. «Das war nicht so selbstverständlich, denn wir Schwinger legen grossen Wert auf die Eigenständigkeit und wir sind damit nicht schlecht gefahren. Auch der nationale Verband sucht erst jetzt den Anschluss an Swiss Olympic», erklären Kilian Morf und Rolf Lussi unisono. An der Präsidentenkonferenz des ZKS am 24. März 2015 in Dübendorf wurde der ZKSV als 62. Mitgliederverband aufgenommen im Wissen, «dass die Selbstständigkeit der Mitgliederverbände gewahrt bleibt und für den ZKS sogar wichtig ist».

Rolf Lussi nimmt als Vertreter des ZKSV Einsitz in der Swisslos-Kommission, um das Mitspracherecht des ZKSV bei der Verwendung der Swisslos-Gelder zu sichern. «Es war eine sehr herzliche Aufnahme im ehrenamtlichen Team des ZKS. Ich fühlte mich sofort wie in einer Familie», erzählt er. «Das Arbeiten in den Fachbereich-Sitzungen ist professionell und sehr kameradschaftlich», lobt er die Unterstützung.

#### Der Zürcher Kantonal-Schwingerverband

Der ZKSV verzeichnet seit einigen Jahren stabile Mitgliederzahlen. An der Delegiertenversammlung 2014 wurde mit Barbara Truninger erstmals eine Frau in den Kantonalvorstand gewählt. Erfreulicherweise verzeichnete der Verband 2014 bei den Nachwuchsschwingern einen Zuwachs um 25 auf 143 Schwinger. «Die Vereinstreue ist ein grosser Vorteil, weil wir stark auf ehrenamtliche Helfer angewiesen sind. Die Schwinger-Familie ist solidarisch», sagt Kilian Morf. Dass die Sportart in den letzten Jahren einen kleinen Boom erlebte, ist für Rolf Lussi auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: «Jeder Bursche kann schwingen, und mit einem Mitgliederbeitrag von 10 bis 20 Franken pro Jahr kann der Sport auch kostenbewusst betrieben werden. Ausserdem hat sich das Interesse am Schwingsport nicht zuletzt durch die mediale Verbreitung durch das Schweizer Fernsehen gewandelt. Schwingen wird nicht mehr nur als folkloristische Veranstaltung präsentiert, sondern wie andere Sportanlässe auch sportlich dargestellt.»

Für die Organisation grosser Schwingfeste wie die Kantonal-Schwingfeste braucht es Hunderte Freiwillige – für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest gar Tausende. «Für das Kantonale beginnt die Planung rund drei Jahre vor dem Fest», erläutert Kilian Morf. Jeder der acht Schwingklubs im Kanton, die turnusgemäss das Kantonale organisieren, hat einen Vertreter im ZKSV. Dieser sitzt auch im lokalen Organisationskomitee. «Alles basiert auf Ehrenamtlichkeit», betont Rolf Lussi. Selbst der Eidgenössische Schwingerverband ESV mit rund 55000 Mitgliedern hat nur eine fest angestellte Person auf der Geschäftsstelle.

#### Die ZKS-Kommission «Verbindungen Verbände»

Der ZKS ist 2015 weiter gewachsen und umfasst neu 62 Mitgliederverbände mit über 2300 Sportvereinen und 350 000 Mitgliedern. Im vergangenen Jahr kamen der Zürcher Kantonal-Schwingerverband (gegründet 1911) und Zurich Sliding (gegründet 2014) dazu. Die Mitglieder der Kommission «Verbindungen Verbände» sorgen dafür, dass der ZKS die Bedürfnisse der Sportverbände bestens kennt und sie auf diese Weise ideal unterstützen kann. Das fünfköpfige ehrenamtlich tätige ZKS-Team besucht die Verbände an deren Delegiertenversammlungen. Damit ist gleichzeitig der Kontakt zu den Vereinen sichergestellt. Für Ressortchef Erwin Hugli liegt der Fokus auf der Vermittlung der aktuellsten Informationen über die Dienstleistungen des ZKS sowie der Entgegennahme der Anliegen der Mitgliederverbände und ihren Vereinen.

# Den Neftenbacher Kunstturnern gelingt der Spitzen- und Breitensport

**Die über 2300 Sportvereine im Kanton brauchen Nachwuchs. Gemeint sind allerdings nicht nur Athletinnen und Athleten, sondern im gleichen Mass auch Ehrenamtliche. Die Kunst- und Geräteturnriege des Turnvereins Neftenbach verbindet beides und wurde für das Projekt «Kunstturner mit Zukunft» mit dem 2. Rang des «anderen Sportpreises» des ZKS ausgezeichnet.**

Die Kunstturner von Neftenbach standen vor einer Herausforderung, die in ihrer Sportart deutlich zutage tritt: Was machen die jungen Sportler, die es – aus welchen Gründen auch immer – nicht ganz an die Spitze schaffen? Schon im Alter von rund 12 Jahren stehen die Aktiven vor der Entscheidung zwischen Spitzensport mit einem Trainingsaufwand über der 20-Stunden-Grenze oder dem Breitensport mit vielleicht zwei oder drei Trainingseinheiten pro Woche.

«Wenn sie den Übertritt ins Regionale Leistungszentrum (RLZ) in Rümlang nicht schaffen oder von dort ausscheiden, können sie an den Wettkämpfen nicht oder nicht mehr mit ihren Alterskollegen mithalten», erklärt Theres Schwendimann, Hauptleiterin der Kunst- und Geräteturnriege Neftenbach. Häufig ist dies gleichbedeutend mit dem frühen Ende der Turnerkarriere. «Die meisten empfinden den Wechsel vom Kunst- ins Geräteturnen als Abstieg», erläutert Theres Schwendimann. An diesem Punkt setzt die Initiative der Neftenbacher an, die ihnen den 2. Rang beim «anderen Sportpreis» in der Kategorie «Gruppen» eintrug.

«Um die jungen Sportler im Verein zu halten, müssen wir ihnen etwas bieten», sagt Theres Schwendimann. «Die Trainer wechselten mit den Kunstturnern in die Geräteriege. Ausserdem binden wir die Jugendlichen als Hilfstrainer in die Ausbildung des jüngeren Nachwuchses ein.» Fünf junge Hilfstrainer sind so in den Trainingsbetrieb der Neftenbacher Kunstturner involviert. «Sie unterstützen in den Trainings die erwachsenen Leiter. Ihr grosser Vorteil ist, dass sie die Übungen technisch sauber vorzeigen können und vor allem genau wissen, wie die Elemente zu turnen sind. So können die Nachwuchsleiter ihren Turnkollegen gute Tipps geben und Hilfestellungen bieten», erklärt Theres Schwendimann. Sie werden auch von den Turnern, die oft nur unwesentlich jünger sind, akzeptiert. «Diese merken sofort, dass sie von ihren jungen Leitern etwas lernen können.» Es brauche einen gewissen Aufwand, um die jungen Leiter zu unterstützen, doch seien diese voller Elan bei der Sache. «Wir arbeiten in unseren Trainings mit verschiedenen Stationen und können ihnen dabei klare Aufgaben zuteilen», sagt Theres Schwendimann.

So sehr die Förderung im RLZ für die Entwicklung des Athleten von zentraler Bedeutung ist, so sehr geht der Kontakt mit dem Verein verloren. «Sie erhalten zwar noch immer die Vereinskorrespondenz und sind auch an unser Grillfest und andere Vereinsaktivitäten eingeladen, doch ihre neuen Kollegen sind die Trainingskameraden im RLZ», bedauert Theres Schwendimann. Dank der Initiative, diese Athleten nach dem Ende ihrer Karriere als Spitzenkünstler als Nachwuchsleiter in den Verein zu integrieren, bleiben die Nachwuchsathleten dem Verein erhalten und leisten gleichzeitig wertvolle ehrenamtliche Arbeit in der Nachwuchsausbildung. Gleichzeitig wird das Zusammenleben im Verein gefördert.

Letzteres ist nicht selbstverständlich und ein grosses Verdienst der Initiative «Kunstturner mit Zukunft». Weil die meisten Nachwuchsleiter noch eine zweite Sportart als Ausgleich betreiben, ist die Herausforderung, sie im Verein zu



# Spagat zwischen



Theres Schwendimann,  
Hauptleiterin der Kunst-  
und Geräteturnriege  
Neftenbach

halten, gross. «Wir stellen die Bedürfnisse der Jugendlichen in den Vordergrund, damit sie sich entfalten können», erklärt Theres Schwendimann. «So gestalten wir einerseits einen attraktiven Trainingsalltag, und andererseits planen wir ihre Einsätze so, dass sie nicht in der Ausübung ihrer zweiten Sportart eingeschränkt werden.»

Ausserdem tritt Kutu-Getu Neftenbach als einzige rein männliche Riege im Kanton Zürich im Vereinsturnen an – neben über 1000 Mädchenriegen. «Wir fördern so das Gemeinschaftsgefühl der sonst auf den Einzelsport konzentrierten Turner», so Theres Schwendimann weiter.

Die Jury des «anderen Sportpreises» honorierte das weit über die Vereinstätigkeit hinausgehende grosse Engagement der Kutu-Getu Neftenbach mit 5000 Franken. Die drei Säulen des ausgezeichneten Projekts sind die Förderung des Breitensports im Spitzensportbereich, das Leben des Teamgedankens in einer Einzelsportart sowie die Ausbildung des eigenen Trainernachwuchses. So werden bereits 13-Jährige in die Verantwortung genommen und schon früh für die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit sensibilisiert. «Die jungen Leiter erhalten ein kleines Sackgeld als Entschädigung – aber das ist nicht mehr als ein Zückerchen», erklärt Schwendimann.

Mit dem Preisgeld des «anderen Sportpreises» hat die Kutu-Getu Neftenbach die alten sieben Zentimeter dicken Matten in ihrer Trainingshalle ersetzt. «Ausserdem möchten wir ein Trainingslager organisieren, in einer voll ausgerüsteten Kunstturnhalle mit einer Schnitzelgrube», sagt Theres Schwendimann. Ihre Augen leuchten dabei, als hätte sie eben selbst in Giulia-Steingruber-Manier einen Kunstturn-Wettkampf erfolgreich beendet.

## DER ANDERE SPORTPREIS

### «Der aNDERE Sportpreis» 2015

«Der aNDERE Sportpreis» wird seit 2003 vergeben. Er würdigt Personen und Personengruppen, die sich nachhaltig für den Jugend- und Breitensport im Kanton Zürich einsetzen. Eine ZKS-Zugehörigkeit ist nicht Bedingung. Entscheidend sind Idee, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit. Die Gewinner 2015:

#### Personenpreis

1. Preis Walter Strässle / Eishockey-Schule Wädenswil

#### Gruppenpreis

1. Preis Verein Züritrails / Züritrails Jumpark
1. Preis Fussballverband Region Zürich / Vorbildliche Wertschätzung der Ehrenamtlichen
2. Preis Kutu-Getu Neftenbach / Kunstturner mit Zukunft
3. Preis Sportnetz Dietlikon / Abenteuer Turnhalle
3. Preis Stiftung IdeeSport / Coachesbildung für Jugendliche

«Der aNDERE Sportpreis» wird alle zwei Jahre verliehen. Nominationen werden laufend entgegengenommen. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2017.

[www.zks-zuerich.ch](http://www.zks-zuerich.ch), Rubrik Der andere Sportpreis

### Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport

Das von einer namhaften nationalen und kantonalen Träger-schaft wie Swiss Olympic, Bundesamt für Sport, Benevol Schweiz, Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich, Vereinigung Zürcherischer Arbeitgeberorganisationen sowie Kantonaler Gewerbeverband Zürich unterstützte Zertifikat des ZKS steht allen Sportvereinen und Sportverbänden kostenlos zur Verfügung. Das «Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport» dokumentiert die im Ehrenamt erworbenen Kompetenzen wie gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz und organisatorische Fähigkeiten. [www.zks-zuerich.ch](http://www.zks-zuerich.ch), Rubrik Zertifikat

Damit die Verbände und Vereine daran denken, ihren Ehrenamtlichen ein (Zwischen-) Zeugnis auszustellen, stellt der ZKS zwei Inserate kostenlos zur Verfügung. Setzen Sie diese Inserate in Ihren Publikationen, auf der Webseite, in Newslettern oder auf Ihrem Anschlagbrett ein. [www.zks-zuerich.ch](http://www.zks-zuerich.ch), Rubrik Werbetoools Sportvereine

**KV ZÜRICH**  
BUSINESS SCHOOL  
WEITERBILDUNG

**swiss olympic** | VEREINS-MANAGEMENT

### ZKS-Ausbildung

Damit Vereinsverantwortliche den sich ändernden administrativen, führungstechnischen und kommunikativen Anforderungen gewachsen bleiben, bietet der ZKS in Zusammenarbeit mit der KV Zürich Business School und Swiss Olympic Kurse an. Die Inhalte sind praxisbezogen und auf Sportvereine und Sportverbände massgeschneidert. Die Themen sind in kompakten Kursen zusammengefasst und können einzeln besucht werden. Dank der Sportfondserhöhung sind die Kosten ab 2016 stark vergünstigt.

[www.zks-zuerich.ch](http://www.zks-zuerich.ch), Rubrik ZKS-Ausbildung





## «In schwierigen Situationen einen kompetenten Ansprechpartner haben»

Armin Bucher, Geschäftsführer Medicalcall

**Krisen und negative Ereignisse kommen meistens unerwartet und können schnell für Unruhe sorgen. Das Krisenkonzept des ZKS hilft dem Sportverband, sich und vor allem seine Sportvereine schon in guten Zeiten auf schwierige Situationen vorzubereiten.**

Krisen und der Umgang mit ihnen werden gerne verdrängt – bis das unvorhergesehene Ereignis eintritt. Die Vorbereitung auf Krisensituationen ist deshalb für Sportvereine und Sportverbände ähnlich wichtig wie ausgefeilte Trainingspläne. «Issue Management» ist der entsprechende Begriff in der Businesssprache. «Das individuell angepasste und auf dem Basis-Krisenkonzept des ZKS aufbauende Verbands-Krisenkonzept hilft den Sportverbänden und ihren Vereinen, auf mögliche Krisensituationen vorbereitet zu sein und sich in diesen richtig zu verhalten», erklärt Christoph Zarth, Mitarbeiter der ZKS-Geschäftsstelle und verantwortlich für das Krisenkonzept. So können Verbände und Vereine die von der Krise betroffenen Menschen angemessen betreuen, gegenüber den Medien und anderen Vereinen verantwortungsvoll auftreten und handeln und die richtigen Schlüsse in der Prävention ziehen. Mit einem eigens für den Verband erstellten Krisenkonzept stärkt der Verband das Vertrauen in seine Organisation und schützt seine ehrenamtlich engagierten Menschen.

«Gemeinsam mit dem Verband werden die Risikobereiche wie zum Beispiel Trainingsbetrieb, Infrastruktur oder Lageraufenthalte analysiert. Konzepte, wie der Verein und wie der Verband reagieren sollen und welche Prozesse in Gang zu setzen sind, werden erarbeitet», erläutert Christoph Zarth. Unterstützung bei der Erarbeitung des Verbands-Krisenkonzepts erhalten die Verbände durch Franziska Herold, die auf eine mehrjährige Mitarbeit im Krisenteam der Pfadi Zürich zurückblickt und ehrenamtlich in der Kommission Krisenkonzept mitarbeitet. Für kleinere Verbände bietet der ZKS als vereinfachte Version ein Krisenkonzept light an.

Wichtiger Bestandteil sowohl des Basis-Krisenkonzepts als auch des Krisenkonzepts light ist eine standardisierte Notfallnummer, die an 365 Tagen im Jahr während 24 Stunden besetzt ist. Betreut wird die Nummer seit dem 1. Januar 2014 durch die Medicalcall AG. Die 1986 gegründete Firma hat

ihre Lokalitäten im Walder-Areal in Brüttsellen und ist der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt. Gleichwohl dürften viele bereits ohne eigenes Wissen mit der Medicalcall in Kontakt getreten sein. «Durch unsere 60 Firmen-Kunden können wir theoretisch mit der Hälfte der Schweizer Bevölkerung in Kontakt kommen», schätzt Geschäftsführer Armin Bucher.

«Pro Jahr nehmen wir rund 330000 Anrufe entgegen – das sind rund 900 pro Tag», rechnet Bucher vor. Vier der acht grössten Krankenversicherer in der Schweiz haben ihre Notrufzentrale bei der Medicalcall, entsprechend gross ist die Abteilung Medizinische Assistance. Die weiteren Abteilungen sind Technische Assistance (vor allem Pannenhilfe), Personennotruf (zum Beispiel Altersnotruf) und kundenspezifische Dienstleistungen – dazu gehört die Zusammenarbeit mit dem ZKS.

Dank der spezifischen Notrufnummer für die ZKS-Kunden haben die Fachkräfte am Telefon schnell die richtigen Informationen zur Hand, die für jeden Verband mit dem entsprechenden Krisenkonzept im System hinterlegt sind. «Das Ereignis können wir nicht verhindern, aber wir helfen, dass der vordefinierte Prozess geregelt abläuft. Wir unterstützen einen Lagerleiter am Telefon und helfen dem Sportverband, sein Krisenkonzept umzusetzen. Die Verantwortlichen werden schnellstmöglich informiert, damit diese die weiteren Schritte in die Wege leiten können.» 154 Anrufe und 54 Fälle registrierte die Medicalcall in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 über die ZKS-Nummer – mit einem sehr breiten Spektrum: von Personenunfällen über private Probleme ausserhalb des Lagerbetriebs bis zu Bagatellvorfällen. «Für Lagerleiter ist es wichtig, in schwierigen Situationen einen kompetenten Ansprechpartner zu haben», betont Armin Bucher. ««Wir helfen Menschen» ist unsere Philosophie.»

Der ZKS stellt sowohl das Basis-Krisenkonzept als auch das Krisenkonzept light interessierten Verbänden kostenlos zur Verfügung. Zehn Verbände nutzen diese Dienstleistung und unterstützen damit ihre Vereine vorbildlich auch in schwierigen Situationen. Für Mitgliederverbände ist die Nutzung der Notrufnummer dank Swisslos-Geldern kostenfrei; nationale Verbände oder dritte Partner zahlen dafür eine Gebühr.

# SPORTFEST FÜR GROSS UND KLEIN

Über 1600 Läuferinnen und Läufer lockte der 74. Zürcher OL an, der gemeinsam vom ZKS, dem Sportamt des Kantons Zürich und dem Orientierungslaufverband Zürich organisiert wird.

Der Zürcher OL wurde seinem Ruf als Sportfest für Gross und Klein auch bei der 74. Austragung vollauf gerecht. Strahlender Sonnenschein begleitete die rund 1600 Läuferinnen und Läufer im Laufgebiet des Hegiberg-Waldes und rund um das Schulhaus Oberseen in Winterthur. Für den reibungslosen Ablauf sorgten wie immer viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Einen erfreulichen Teilnehmerrekord verzeichnete der Schulklassen-Cup: 21 Klassen mit 89 Teams waren Ende September auf der Suche nach OL-Posten. Eine Schulklasse profitierte dabei sogar von einem Hauch Weltklasse: Die Schweizer Spitzenläuferin Rahel Friederich gewann 2014 mit der Mixed-Staffel in Italien WM-Gold und arbeitet als Primarlehrerin in Winterthur.

Dies dürfte auch Stefan Fritschi, Winterthurer Stadtrat und Vorsteher des Schul- und Sportdepartements, gefreut haben. Alleine aus Winterthur traten sieben Klassen an. Stefan Fritschi war ebenfalls am Start und erreichte im Team mit Laufleiterin Franziska Bornhauser den 2. Rang in der Kategorie Sie+Er B.

Für die Jubiläumsausgabe am Sonntag, 25. September 2016, wartet der Zürcher OL mit einem spannenden und attraktiven Programm auf. Das Laufzentrum ist auf dem Campusplatz der Pädagogischen Hochschule Zürich in der Europaallee in unmittelbarer Nähe des Zürcher Hauptbahnhofes. Die Zürcher Altstadt bildet das attraktive Laufgebiet. Neben den bekannten Kategorien werden ausserdem eine Jubiläums-Challenge sowie Vereins-, Verbands- und Gemeinde-Challenges angeboten.



## «fitforkids» – Vernetzung von Sportveranstaltungen

Seit 2010 begeistert das Projekt «fitforkids» Kinder und Jugendliche für Bewegung, Sport und das Vereinsleben. «fitforkids» bietet die Möglichkeit, auch einmal eine andere Sportart auszuprobieren.

Über die Webplattform publiziert und organisiert jeder Verein, der sich zu «fitforkids» in seiner Gemeinde bekennt, seine Sportanlässe und wirbt darüber hinaus für sein Vereinsangebot. Dabei schaffen die Sportvereine, Gemeinden und Schulen attraktive Anreizsysteme zum Mitmachen. Das Publikations- und Organisationsinstrument unterstützt und entlastet die ehrenamtliche Tätigkeit.

Mit der Weiterentwicklung «fitforkids light» wurden die finanzrelevanten Teile des Systems im vergangenen Jahr entschlackt und die Einführung neu auch in Phasen möglich gemacht. Das Portal ist modular als Bausatzsystem erweiter- und nutzbar. In der Basisversion Light 1 kann es als reines und einheitliches Anmeldetool für Sport-, Kultur- und Gemeindeveranstaltungen genutzt werden. Punkte als attraktives Anreizsystem fürs Mitmachen sind bei der Version Light 2 als modularer Zusatz verfügbar.

Der ZKS unterstützt Interessengemeinschaften und Gemeinden bei der Initialisierung von «fitforkids» und entwickelt die Webplattform regelmässig nutzergerecht und sinnvoll weiter.

[www.zks-zuerich.ch](http://www.zks-zuerich.ch), Rubrik [fitforkids](http://www.fitforkids.ch)  
[www.fitforkids.ch](http://www.fitforkids.ch)

# «Der Sport ist sehr wichtig für unsere Gesellschaft»

Neu fliessen 30 statt 21 Prozent der Lotteriegelder des Kantons Zürich in den Sportfonds. Regierungsrat Mario Fehr als Zürcher Sportminister freut sich, dass der Jugend- und Breitensport durch die Erhöhung zusätzlich gefördert werden kann.

## **Herr Fehr, wie sportlich ist eigentlich der Sportminister des Kantons Zürich?**

Ich bin ein begeisterter Aktiv- und auch Passivsportler. Am Morgen jogge ich regelmässig von meinem Wohnort zum Bahnhof Enge. Dort mache ich Liegestützen und Rumpfübungen, und kaufe dann ein Bircher-müesli, das ich auf der Rückfahrt esse. Das ist für mich der ideale Start in den Tag. Ich fahre aber auch gerne Mountainbike oder gehe wandern. Nur mit dem Fussballspielen habe ich aufgehört; das ist mir zu gefährlich geworden. (lacht)

## **Wie wichtig ist diese Faszination für den Sport in Ihrer täglichen Arbeit?**

Sehr wichtig. Als Sportpolitiker bin ich regelmässig in Kontakt mit sportlichen Leuten und repräsentiere die Sportpolitik des Kantons. Um glaubwürdig zu sein, sollte der Sportminister auch einigermaßen sportlich sein, das ist meine Überzeugung. Ich gehe aber auch gerne an Fussballspiele, Leichtathletik-Meetings oder an andere Orte, an denen Sport stattfindet: wie zum Beispiel dieses Jahr in den Zürcher «Jump Park» zur Verleihung des «anderen Sportpreises» des ZKS.

## **Die Erhöhung des Anteils aus dem Lotteriefonds von 21 Prozent auf 30 Prozent dürfte Sie zu einem glücklichen Sportminister machen. Stimmt diese Einschätzung?**

Auf jeden Fall. Das ist für mich ein ganz starkes sportpolitisches Zeichen und zeigt, wie gut der Sport in Gesellschaft und Politik des Kantons Zürich verankert ist. Dass nun neu statt rund 16 Millionen Franken etwa 23 Millionen Franken pro Jahr aus dem Sportfonds eingesetzt werden, ist etwas vom Erfreulichsten, was ich als Regierungsrat bisher erlebt habe. Wir unterstützen damit nachhaltig

Sportanlagen und sportliche Aktivitäten und verstehen das auch als Wertschätzung für die 80 000 Freiwilligen, die sich im Kanton Zürich im Sportbereich ehrenamtlich engagieren.

## **Wer profitiert am meisten von dieser Erhöhung?**

Zum einen können wir den Sport in den Verbänden und Vereinen insgesamt mit einem deutlich höheren Betrag fördern. Auch für die Sportinfrastruktur steht mehr Geld zur Verfügung: Der Beitrag für Gemeindefussballsportanlagen steigt von 5 auf 10 Prozent und für Sportanlagen von kantonalen Bedeutung (KASAK-Anlagen) von 10 auf 15 Prozent. Zudem können wir Sportförderungsprojekte sowie den Nachwuchsleistungssport stärker unterstützen. Und schliesslich profitieren Veranstaltungen wie zum Beispiel der Zürich Marathon, free-style.ch, die Unihockey-WM oder die Junioren-WM im Squash von höheren Beiträgen.

## **Die Sportfonds-Gelder werden in Zusammenarbeit mit dem ZKS und dem Sportamt des Kantons Zürich, dem Sie vorstehen, verteilt. Wie erleben Sie diese Zusammenarbeit?**

Als sehr gut. Der ZKS ist nahe bei den Vereinen und Verbänden und kennt deren Bedürfnisse sehr genau. Wir erhalten durch den ZKS permanent direkte Rückmeldungen und tauschen uns regelmässig aus. Zusammen können wir das Beste für den Sport herausholen.

## **Welche Rolle nehmen denn aus Ihrer Sicht die Sportvereine in der Gesellschaft ein?**

Als Sportvorstand in Adliswil habe ich hautnah erlebt, wie beispielsweise der Turnverein, der Fussballclub oder der Volleyballclub das Dorfleben prägen. Der Sport hat eine unglaubliche integrative Kraft. Ein langjähriger politischer Freund, der Juniorenobmann in einem grossen Zürcher Fussballverein war, sagte mir, dass er im Sport mehr bewirken konnte als in der Politik. Dank dieser Integrationsarbeit senkt der Sport an sehr vielen Stellen den Bedarf für andere staatliche Interventionen wie die Sozialarbeit. Der Sport ist wichtig für unsere Gesellschaft. Wir sollten allen dankbar sein, die sich im Sport engagieren. Er hilft letztlich, die Gesellschaft zusammen zu halten. Gerade darin wird die Bedeutung des Sports in Zukunft noch zunehmen.



Mario Fehr, Regierungsrat

# Mittelerhöhung mit sportlichem Effort umgesetzt

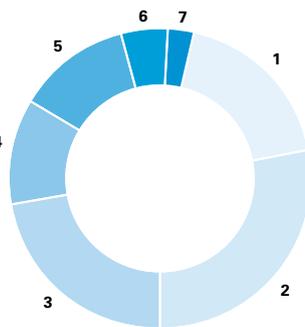
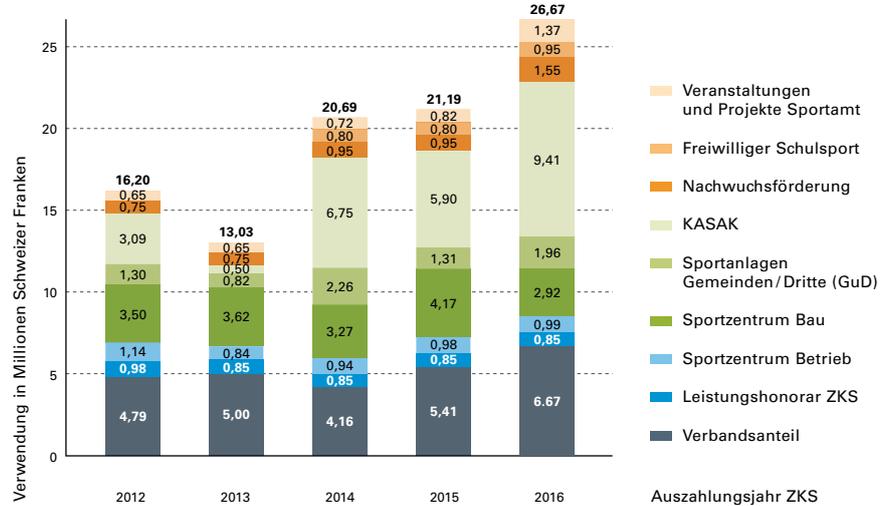
**Am 25. November 2015 bewilligte der Regierungsrat des Kantons Zürich alle vom ZKS eingereichten Swisslos-Gesuche zugunsten der Sportverbände und Sportvereine sowie Gemeinden und Dritter.**

Ein Viertel der Bevölkerung des Kantons Zürich hält sich tagtäglich und über alle Altersklassen hinweg fit. Vereint sind unter dem Dach des ZKS 62 Sportverbände und über 2300 Sportvereine. 350 000 Menschen, darunter 106 000 Jugendliche unter 20 Jahren, trainieren, werden ausgebildet, gehen an Wettkämpfe und nehmen an Sportveranstaltungen teil. Die Ehrenamtlichen und Freiwilligen engagieren sich in den Vereinen im Vorstand und Trainerstab, erstellen und unterhalten Sportanlagen und setzen sich in ihren Gemeinden bei Dorffesten, Papier-sammlungen und vielen weiteren Aktivitäten für eine attraktive, lebendige Gesellschaft ein. In keinem anderen Bereich der Gesellschaft gibt es in einem so hohen Mass freiwilliges Engagement wie beim Sport. Laut der Studie «Der dritte Sektor» der Universität Freiburg werden 84 Prozent der Arbeitsleistung im Sport durch Ehrenamtliche und Freiwillige erbracht.

Der Kantonsrat hat diese hohe und wertvolle Leistung durch die Sportvereine anerkannt und mit der Erhöhung der Mittel für den Sportfonds honoriert. Dank der pragmatischen und sportfreundlichen Vorgehensweise des Regierungsrats und der guten Zusammenarbeit mit der Sicherheitsdirektion und ihrem Vorsteher Mario Fehr sowie dem Sportamt des Kantons Zürich konnte der ZKS die Erhöhung bereits in der laufenden Gesuchsperiode umsetzen. Der Verbandsanteil des ZKS wurde von 5,0 Millionen Franken auf maximal 6,7 Millionen Franken für die Beitragsperiode 2016 erhöht.

Um die namhafte Erhöhung in allen Unterstützungsbereichen umzusetzen, hat die aus den Mitgliederverbänden demokratisch zusammengesetzte Swisslos-Kommission des ZKS in über zehn zusätzlichen Sitzungen die

Entwicklung der Verwendung der Sportfonds-Gelder (SF) des Kantons Zürich



#### Aufteilung Verbandsanteil

- 1 Sportmaterial Sportverbände/-vereine: CHF 1 230 046 (18,43%)
- 2 Sportanlagen Verbände/Vereine (VuV): CHF 1 865 400 (27,95%)
- 3 Dienstleistungen für Sportverbände/-vereine: CHF 1 500 000 (22,47%)
- 4 Ausbildung Sportverbände: CHF 744 001 (11,15%)
- 5 Dienstleistungen für Sportverbände/-vereine: CHF 820 000 (12,29%)
- 6 Anlässe, Sportförderung Sportverbände/-vereine: CHF 340 000 (5,09%)
- 7 Dienstleistungsbetrieb ZKS: CHF 175 000 (2,62%)
- Beansprucht/Antrag: CHF 6674 447 Mio. (105,9% von CHF 6,3 Mio.)  
Zusätzliche Entnahme: CHF 374 447 (5,9% von CHF 6,3 Mio.)

Richtlinien und damit das System der Geldvergabe angepasst. Die rund 800 Gesuche wurden nach den neuen Vorgaben geprüft und nochmals überarbeitet. Diese intensive Arbeit wurde im Ehrenamt, in Zusammenarbeit mit der ZKS-Geschäftsstelle, mit dem Ziel einer verstärkten Sport- und Vereinsförderung durchgeführt. Aufgrund des Regierungsratsbeschlusses vom 25. November 2015 profitieren die Sportverbände und Sportvereine schon ab dem 1. Januar 2016 von den höheren Beitragszahlungen.

Auf den nachfolgenden Seiten werden die Beiträge und die Auswirkungen der Erhöhung des ZKS-Verbandsanteils pro Fachbereich erklärt. Die gesamte Erhöhung des Verbandsanteils kommt den Sportverbänden und Sportvereinen zu.

#### Auswirkung der Erhöhung des SF auf die Fachbereiche

Swisslos-Beitrag 2016	Alt	Neu	Differenz
Sportanlagen (VuV)	1 341 800	1 890 400	+548 600
Sportanlagen (GuD)	876 700	1 955 100	+1 078 400
Sportmaterial	954 812	1 230 046	+275 234
Ausbildung	920 000	1 500 000	+580 000
<b>Total</b>	<b>4 093 312</b>	<b>6 575 546</b>	<b>2 482 234</b>

Im Namen des Vereinssport des Kantons Zürich bedankt sich der ZKS beim Kantonsrat und beim Regierungsrat für das Vertrauen und die Anerkennung der Leistungen. Der Dank gilt zudem den rund 100 Ehrenamtlichen des ZKS, die ihr sportliches und berufliches Wissen und ihre Tatkraft in die Gremien des ZKS einbringen.

#### Swisslos-Kommission

Die Swisslos-Kommission des ZKS besteht aus den Mitgliedern der Fachbereiche Sportanlagen, Sportmaterial und Ausbildung/Grundbeitrag sowie der Kommission Sportförderung. Der Vorstand des ZKS und der Chef des Sportamtes ergänzen das Gremium. Jeder Mitgliederverband des ZKS ist mit einer Person in der Swisslos-Kommission vertreten. Damit ist der Bezug zu jeder Sportart gesichert und das spezifische Wissen und die Bedürfnisse werden direkt eingebracht.

**SWISSLOS**  
Sportfonds Kanton Zürich



## Breitere Auswahl und bessere Unterstützung

**Verbände und Vereine werden im Bereich Sportmaterial besser unterstützt. Ab der Gesuchsperiode 2017 kann zusätzlich Swisslos-Geld für Trainingsmaterial beantragt werden.**

488 Gesuche bearbeiteten die 21 Fachbereichsmitglieder des Bereichs Sportmaterial im Jahr 2015 und beantragten dafür bei der Swisslos-Kommission des ZKS eine Unterstützung in der Höhe von 1,23 Millionen Franken. Dank der Erhöhung des Sportfonds und damit des Verbandsanteils des ZKS konnten die Beiträge an die Anschaffungskosten von Sportmaterial erhöht werden. Der Beitragssatz liegt nun zwischen 40 und 50 Prozent. Der durchschnittliche Unterstützungsgrad für das Jahr 2015 liegt bei 37,25 Prozent – rund 3,7 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Die Beiträge an Verbände, die eine Sportmaterialpauschale erhalten, wurden ebenfalls um 10 Prozent erhöht.

Waren in den Vorjahren jeweils drei bis fünf Verbände von einem Beitragsdach betroffen, musste dieses in der Berichtsperiode dank den erhöhten

Mitteln nur bei einem Verband angewendet werden. Die Unterstützung wird aufgrund der beantragten Gesamtkosten pro Verband auf einen Höchstbetrag begrenzt. Dieser darf 15 Prozent der dem Fachbereich zustehenden Swisslos-Gelder nicht übersteigen.

### **Bessere Unterstützung für Trainingsmaterial**

Die Erhöhung des Verbandsanteils des ZKS hat ab der Gesuchsperiode 2017 weitere positive Auswirkungen für Sportmaterialeingaben von Sportvereinen und -verbänden. Bei Eingaben ab dem 1. Januar 2016 ist es möglich, zusätzlich zum Sportmaterial für die Kernsportart auch Beiträge für Trainingsmaterial zu beantragen. Die Sportmateriallisten werden aufgrund der Neuausrichtung einer Gesamt-

überholung und einer Anpassung unterzogen. Die Polysportivität, die zu einem zeitgemässen Training gehört, wird durch diese Neuausrichtung gefördert. Im Gegenzug wird Sportmaterial gestrichen, das nicht zur Ausübung der sportlichen Tätigkeit benötigt wird (zum Beispiel Anzeigematerial).



Sportmaterial	2014	2015
Anzahl Gesuche	494	488
Unterstützungsgrad*	33,58%	37,25%
Swisslos-Beiträge	CHF 1,08 Mio.	CHF 1,23 Mio.

Bemerkungen: 2015 Erhöhung des Verbandsanteils des ZKS mit höherem Unterstützungsgrad sowie höheren Beitragsdächern und Pauschalbeiträgen.

\* Verhältnis des Swisslos-Beitrags zu den genehmigten Anschaffungskosten

# Höhere Unterstützung für Verbände und Vereine

**Sportanlagen profitieren direkt von der Erhöhung des Sportfonds-Anteils von 21 auf 30 Prozent.**

Swisslos-Beiträge erhalten Sportverbände und -vereine für ihre eigenen Sportanlagen sowie Gemeinden und Dritte, die Verbänden, Vereinen und ungebundenen Sportgruppierungen das Sporttreiben in und auf den Anlagen ermöglichen.

Der Beitragssatz für Sportanlagen von Vereinen und Verbänden wird um 5 Prozent von 30 auf 35 Prozent erhöht und bis zu genehmigten Kosten von 50 000 Franken angewendet (bisher 25 000 Franken). Bis zu 1,5 Millionen Franken werden die Beiträge aufgrund der Kosten abgestuft. Ab 1,5 Millionen Franken gilt der Einheitssatz von 15 Prozent (bisher 10 Prozent). Für Sportanlagen von Gemeinden und Dritten ist der Beitragssatz neu von 5 auf 10 Prozent der genehmigten Kosten erhöht worden.

Diese Erhöhung der Beitragssätze führte zu einer Erhöhung der Swisslos-Beiträge. Von den Verbänden und Vereinen gingen in dieser Periode 39 Gesuche ein, die zu einer Beitragssumme von 1,890 Millionen Franken führten. Dem gegenüber stehen genehmigte Investitionskosten von 9,184 Millionen Franken, die durch die Sportverbände und -vereine getragen werden. Die Gesuche wurden von den 18 Fachbereichsmitgliedern gemäss Richtlinien geprüft, bearbeitet und zuhanden der Swisslos-Kommission verabschiedet. Rund ein Drittel der Gesuche entfallen auf Erneuerungen oder Sanierungen von Tennisanlagen und deren Infrastruktur. Dank dem neuen Verteilschlüssel können Vereine und Verbände stärker unterstützt werden, die aufgrund beschränkter Hallenkapazitäten dazu gezwungen sind, eine eigene Anlage zu bauen und zu betreiben. Die Furttaler Kunstturner funktionierten eine ausgediente Werkhalle in Regensdorf zum «Leistungszentrum Zürich Furttal»

um. Dies gelang dank der Unterstützung durch Swisslos-Beiträge sowie durch unzählige Helferstunden von Ehrenamtlichen (siehe Bilder rechts).

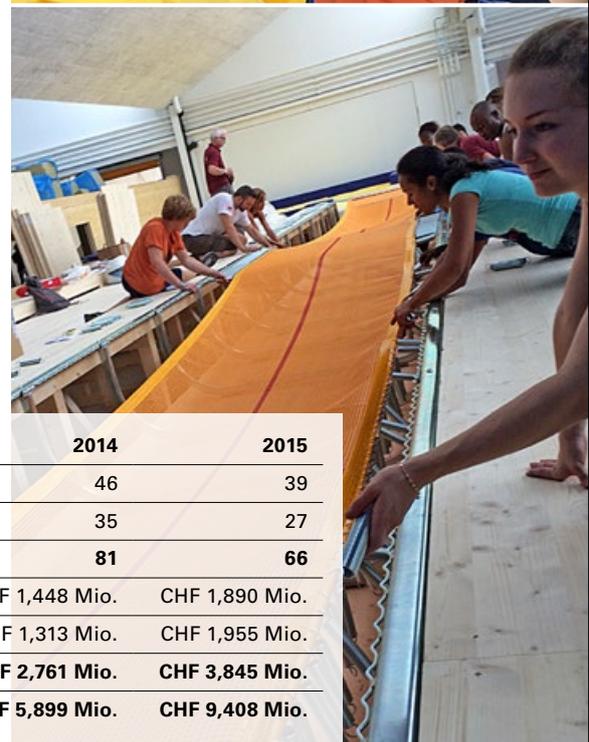
Von Gemeinden und Dritten gingen 27 Gesuche ein. Der Antrag an den Regierungsrat zulasten des Sportfonds beläuft sich auf ein Beitragstotal von 1,955 Millionen Franken. Dem gegenüber stehen anrechenbare Kosten von 19,891 Millionen Franken. Diese Gesuche werden vom Fachbereich Sportanlagen geprüft und direkt dem Sportfonds belastet.

Der Swisslos-Beitrag an die KASAK-Anlagen, die neu mit 15 statt 10 Prozent unterstützt werden, beläuft sich für diese Beitragsperiode auf 9,408 Millionen Franken. Die Gesuche für 10 Bauvorhaben wurden von je zwei Vertretern des ZKS und des Sportamts des Kantons Zürich (KASAK-Kommission) geprüft und dem Regierungsrat beantragt. Der mit Abstand höchste Betrag (9,3 Millionen Franken) betrifft den Ersatzneubau und die Erneuerung der Kunsteisbahn sowie die Sanierung der Badeanlage Heuried in Zürich.

**Mehr zum Thema Sportanlagen finden Sie im Dossier 2015 «Sport braucht Raum» des Sportkantons**

**i** [www.zks-zuerich.ch](http://www.zks-zuerich.ch), Rubrik Swisslos-Gesuche – Kapitel Sportanlagen

Sportanlagen	2014	2015
Anzahl Gesuche Vereine/Verbände	46	39
Anzahl Gesuche Gemeinden/Dritte	35	27
<b>Total Anzahl Gesuche</b>	<b>81</b>	<b>66</b>
Swisslos-Beiträge Vereine/Verbände	CHF 1,448 Mio.	CHF 1,890 Mio.
Swisslos-Beiträge Gemeinden/Dritte	CHF 1,313 Mio.	CHF 1,955 Mio.
<b>Total Swisslos-Beiträge Sportanlagen</b>	<b>CHF 2,761 Mio.</b>	<b>CHF 3,845 Mio.</b>
<b>Swisslos-Beiträge KASAK-Anlagen</b>	<b>CHF 5,899 Mio.</b>	<b>CHF 9,408 Mio.</b>



# Erfolgreiche Nachwuchsarbeit dank ZKS-Unterstützung

**Die Bowling Sektion Zürich bietet am Samstagvormittag dank ZKS-Unterstützung Trainings für neue, junge Mitglieder an und begegnet so erfolgreich dem Mitgliederschwund auf nationaler Stufe.**

Die Bekanntheit des Sports ist gleichzeitig auch seine Herausforderung. «Filme wie zum Beispiel ‹The Big Lebowski› verdeutlichen dies: Bowling wird als Freizeitaktivität dargestellt und nicht als Sportart», erklärt Florian Mathys, Präsident der Bowling Sektion Zürich. Entsprechend kämpft der nationale Verband mit sinkenden Mitgliederzahlen – er zählt aktuell rund 800 Mitglieder. Nicht ohne Stolz erzählt Florian Mathys deshalb, dass die Sektion Zürich dem Mitgliederschwund Einhalt gebieten konnte. «Die Junioren-Förderung hat bei uns einen hohen Stellenwert. Dank den Trainings für Jugendliche am Samstagvormittag wuchs unsere Nachwuchsabteilung in den letzten Jahren von sechs Nachwuchs-Bowlern auf 16 an», sagt er. Auch resultatmässig darf die Sektion Zürich Erfolge vermelden: Ihre Junioren holten bereits mehrere Schweizer Meistertitel und Podestplätze an internationalen Turnieren.

Unter der Leitung der mehrfachen Schweizer Meisterin Bigi Manico trainieren die Jugendlichen in der Bowlinghalle BeSeCo in Rümikon – für einen Beitrag von 40 Franken im Monat. «Damit bezahlen wir vor allem die Miete der Bowlingbahn, die den grössten Kostenpunkt unserer Sportart ausmacht», erklärt Florian Mathys. Dazu kommen die Kosten für die persönliche Ausrüstung, die nicht subventionsberechtigt ist. Zwar geniesst die Bowling Sektion Zürich in Rümikon Vorzugskonditionen, doch reicht die monatliche Gebühr nicht, um die Kosten vollumfänglich zu decken. Hier springt der ZKS ein. «Nur dank dem ZKS-Grundbeitrag sowie einem Beitrag an die Ausbildung ist das möglich. Ansonsten wäre der Mitgliederbeitrag rund 50 Prozent höher. Ob unsere Nachwuchsförderung mit den höheren Beträgen gleich erfolgreich wäre, ist fraglich», sagt Florian Mathys. Zudem bietet die Sektion Zürich den Jugendlichen die Teilnahme an Turnieren an. «Wir reisen jeweils im Dezember mit einer Gruppe nach Stuttgart und mit einer nach Paris. Dafür müssen die Jugendlichen einen geringen Betrag von 50 bis 150 Franken zahlen», ergänzt Florian Mathys.

Bewährt haben sich für die Bowling Sektion Zürich auch die Auftritte bei Sportwochen des Dachverbands Winterthurer Sport sowie im Rahmen von «fitforkids» in





Florian Mathys,  
Präsident der Bowling  
Sektion Zürich

Winterthur. «Drei neue Mitglieder konnten wir so bereits gewinnen», freut sich Florian Mathys. Auch die neu gestaltete Broschüre der Sektion, die in der BeSeCo aufliegt, erfreut sich grosser Beliebtheit.

«Wir müssen sie regelmässig nachfüllen», berichtet Mathys. Und die Sektion Zürich stellt derzeit die erfolgreichsten Bowler auf nationaler Ebene. Die Zürcher Tanya Cuva und Harn-Chieh Kwan wurden 2015

Schweizer Meister und vertreten die Schweiz an internationalen Wettkämpfen. «Die Schweiz gehört international nicht zu den Topnationen. In den USA oder in Asien gibt es sogar Profis», so Florian Mathys. «Bowling braucht in der Schweiz einen Schub, damit mehr darüber berichtet wird. Eine Medaille an Weltmeisterschaften oder die Aufnahme ins olympische Programm», ergänzt er. Letzteres ist trotz intensiven Bemühungen Japans für Olympia 2020 vorerst gescheitert.

#### Ausbildung / Grundbeitrag

Die 22 Mitglieder des Fachbereichs Ausbildung/Grundbeitrag unterstützen die Verbände einerseits bei der Eingabe der Gesuche und andererseits überprüfen und bewerten sie diese. Die Beiträge an die technische Ausbildung der Verbände konnten aufgrund der Erhöhung des Verbandsbeitrages stark ausgebaut werden.

Im Jahr 2015 reichten die Mitgliederverbände für technische Ausbildungen 470 261 Ausbildungseinheiten (AE, eine AE entspricht einer Teilnehmerstunde) ein und wendeten dafür total 3,18 Millionen Franken auf (2014: 417 068 AE; 2,78 Millionen Franken). Der ZKS beteiligt sich an den technischen Ausbildungen mit einem Beitragssatz von 3.09 Franken pro AE (2014: 2.68). Bei den Verbänden mit sehr hohen Ausbildungstätigkeiten wurde das Kostendach entfernt, sodass die Ausbildungstätigkeiten aller Sportverbände gleichwertig bewertet werden konnten. Bei Verbänden, die aufgrund ihrer speziellen Voraussetzungen einen Pauschalbetrag erhalten, konnte dieser angehoben werden.

In der Berichtsperiode erhalten die Verbände neu total 1,5 Millionen Franken, was einer Erhöhung von 580 000 Franken entspricht. Damit wird einerseits die erhöhte Tätigkeit aufgefangen und andererseits die Erhöhung des Verbandsanteils weitergegeben. Der Unterstützungsgrad beträgt 47,24 Prozent (2014: 920 000 Franken, 33,04 Prozent). Mit dem Swisslos-Beitrag werden die Ausbildungskosten der kantonalen Verbände und damit die Kurskosten für Trainer, Schiedsrichter, Kampfrichter, Ausbildungszusammenzüge sowie Verbandsausbildungen im Breiten- und Erwachsenensport tief gehalten. So werden diejenigen Personen unterstützt, die sich freiwillig für den Vereinssport ausbilden lassen, sowie Trainingslager und Breitensportkurse vergünstigt.

#### Grundbeitrag an Sportverbände

In der Berichtsperiode wurden 744 001 Franken als Grundbeitrag für die Sportverbände des ZKS beantragt. Der durchschnittliche Betrag pro Verband bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert auf 12 000 Franken. Die Erhöhung von 720 000 Franken (2014) auf 744 001 Franken (2015) ist auf die Aufnahme von Zurich Sliding und des Zürcher Kantonal-Schwingerverbands im Jahr 2015 zurückzuführen. Dieser Gesamtbetrag wird nach einem Verteilschlüssel unter den neu 62 Mitgliederverbänden aufgeteilt. Dabei spielen unter anderem die Anzahl Aktivmitglieder und Mitgliedervereine sowie die Sportaktivitäten und Kommunikationsmassnahmen eine Rolle.

# Das Feuer für Sportlager entfacht

Mit dem fünften Forum initiierte der Sportkanton Zürich das Jahresthema 2016 «Sport und Lagerfeuer». Rund 140 aktiv involvierte Teilnehmende engagierten sich am Kick-off im Metropol Zürich, gemeinsam organisiert vom ZKS und vom Sportamt des Kantons Zürich.

Eines zeigte sich bei allen Referenten deutlich: Alle berichteten über ihr ganz persönliches, bleibendes Lagererlebnis und unterstrichen so einen wichtigen Wert, den ein Lager vermittelt. Regierungsrat Mario Fehr erinnerte sich, wie er mit weichen Knien in sein erstes Skilager fuhr und sich dann «sehr wohl» fühlte. «Ich nahm wertvolle Erfahrungen wie Kameradschaft oder Spass aus dem Lager mit, die über das Sportliche hinausgingen. Deshalb bin ich überzeugt: Lager sind ein wichtiger Faktor in der Entwicklung von Jugendlichen», sagte der Vostehrer der Sicherheitsdirektion, der auch das Sportamt des Kantons Zürich unterstellt ist, in seiner Grussbotschaft.

Aus wissenschaftlicher Sicht unterstrich Dr. Stefan Valkanover, Dozent für Sportpädagogik am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern, die Bedeutung von Sportwochen. Laut Studien leisten Lager einen bedeutenden Beitrag zu einer positiven Jugendentwicklung. «In

Lagern machen Jugendliche wirkungsvolle Lernerfahrungen», erklärte Stefan Valkanover. Neben den sportlichen und physischen Kompetenzen könnten Jugendliche in Lagern personale und soziale Kompetenzen stärken. Gerade in Camps mit auswärtiger Übernachtung würden sie wichtige Erfahrungen sammeln. «Sie müssen ihre Komfortzone verlassen und neues Territorium betreten. Das stärkt das Selbstkonzept», führte er aus. Die Kombination zwischen sozialem Wagnis und Erlebnis sieht der Dozent als sehr wertvoll.

Eine zentrale Rolle schreibt Stefan Valkanover den Leitenden zu: «Es ist nicht das Lager an sich, das wirkt, sondern es sind die Menschen, die sich in Lagern engagieren.» Ihre Rolle als Coach und Sportlehrer sei herausfordernd. Eine ebenso grosse Rolle komme den Eltern zu. «Es ist erstens wichtig, dass sie ihr Kind nicht zwingen, ins Lager zu gehen. Zweitens müssen sie Vertrauen in die Lagerleitung und in ihr Kind haben. Sie

sollen ihr Kind unterstützen – aber auf Distanz», betonte der Sportpädagoge.

Den rund 140 Teilnehmenden gab Stefan Valkanover einen wertvollen Bausatz mit, wie ein Lager aus sportpädagogischer Sicht ideal gestaltet ist: Das Sportprogramm bildet die strukturelle Basis und dient der individuellen Entwicklung der Teilnehmenden. Teambildungssequenzen sind für Valkanover ein weiterer wichtiger Baustein. Überdies regte er an, Gruppengespräche zu initiieren. «Sehr wichtig ist, dass den Teilnehmenden auch Freizeit gewährt wird», ergänzt er. Die Lagererfahrung anschliessend im Alltag wieder aufzugreifen, riet Valkanover vor allem den Vereinen. «Sie schaffen so eine wertvolle Markenbindung», begründete er. Bei der Durchführung von Lagern empfahl Stefan Valkanover auf «angemessene Aufgabenschwierigkeiten und eine ausgeprägte Handlungsorientierung zu achten sowie Alltagskontraste zu ermöglichen».



Stefan Schötzau und Yolanda Gottardi waren die Gastgeber am Forum.



Dr. Stefan Valkanover referierte aus wissenschaftlicher Sicht.



Andreas Schelbert führte humorvoll durch die Veranstaltung.



Die Referate weckten das Interesse der Teilnehmenden.



## Sportkanton Zürich



Kanton Zürich  
Sportamt

ZKS  
Zürcher  
Kantonsverband  
für Sport

Einen spannenden Einblick in die Organisation eines Polysportcamps bot Beat Hartmann, OK-Präsident des erfolgreichen Rägi Camps. In den Herbstferien vereint das Rägi Camp 55 Organisationen mit 70 Angeboten für rund 550 Kinder. Ermöglicht wird dieses reichhaltige Ferienangebot durch 300 Freiwillige, die sich im OK, im Fahrdienst, rund um das Mittagessen oder in den vielfältigen Vereinsangeboten engagieren. Ausserdem darf das OK auf die «volle Unterstützung der sieben Gemeinden» im Furttal zählen.

Auf der Basis der vielfältigen und wertvollen Inputs der Referenten diskutierten anschliessend die Teilnehmenden in Gruppen über Herausforderungen, Erfolgsfaktoren sowie kreative Lösungsansätze, wie Sportcamps und Sportwochen lanciert und organisiert werden können. Dabei offenbarten sich zwei hauptsächliche Herausforderungen: Um ein Projekt anzustossen, braucht es primär einen engagierten Initiator. Und zweitens

ist es oft schwierig, dass die Hallen in der Ferienzeit zur Verfügung stehen. Ein funktionierendes Netzwerk im Sportbereich begünstigt die Organisation und Durchführung von Sportwochen, darin waren sich die Teilnehmenden einig.

Das Feuer für Sportlager wurde an diesem fünften Forum Sportkanton Zürich entfacht. «Dem Sport und den Sportvereinen bietet sich in den Schulferien eine grosse Chance», sagte ZKS-Geschäftsführerin Yolanda Gottardi. Lager mit auswärtiger Übernachtungen müssten weiterhin gepflegt und gefördert werden. Sportvereine im Kanton Zürich profitieren im Sportzentrum Kerenzerberg von kostengünstigen Konditionen für Sport- und Trainingslager dank der Förderung durch den Kanton. «Wenn wir die Netzwerke zwischen den Sportvereinen sowie den Sportverbänden und den Gemeinden pflegen, kann etwas Grosses entstehen», ist Yolanda Gottardi überzeugt.

### Jahresthema und Forum Sportkanton Zürich

Seit sechs Jahren widmen sich der ZKS und das Sportamt des Kantons Zürich unter dem gemeinsamen Dach Sportkanton Zürich jedes Jahr einem bestimmten Schwerpunktthema. Anspruchsgruppen werden gebündelt angesprochen und Themen fokussiert behandelt:

**2016: Sport und Lagerfeuer**

**2015: Sport braucht Raum**

**2014: Von der Schule in den Sportverein**

**2013: Netzwerkarbeit im Sport**

**2012: Sportvereine in der Gesellschaft**

**2011: Freiwilliges Engagement im Sport**

Zu jedem Jahresthema veranstaltet der Sportkanton Zürich im Dezember das Forum Sportkanton Zürich und publiziert ein Dossier, das beim ZKS oder beim Sportamt bestellt werden kann. Das Dossier «Sport und Lagerfeuer» erscheint im Frühjahr 2016 in gedruckter und in elektronischer Form.

Die Präsentationen zu den Referaten sowie die Dossiers sind unter [www.sportkanton-zuerich.ch](http://www.sportkanton-zuerich.ch) erhältlich.

**Das sechste Forum Sportkanton Zürich findet am Dienstag, 6. Dezember 2016, im Metropol Zürich statt.**



OK-Präsident Beat Hartmann stellte das Rägi Camp vor.

Rolf Lussi vertrat den Schwingerverband.

Die Diskussionen in den Gruppen verliefen engagiert und lieferten interessante Ansatzpunkte.

# Gemeinsam stark für den Nachwuchs

**Um den Nachwuchs ideal zu fördern und zu unterstützen, arbeiten der ZKS und das Sportamt des Kantons Zürich Hand in Hand zusammen.**

Die Förderung des Jugend- und Breitensports ist eine Kernaufgabe des ZKS. Der Nachwuchs wird vom ZKS in enger Zusammenarbeit mit dem Sportamt des Kantons Zürich gefördert. 2003 erarbeitete Urs Wegmann, Vorsitzender der ZKS-Kommission Nachwuchsförderung, das Nachwuchsförderungskonzept des Bundes und des Kantons. Die Stelle des Nachwuchsförderungsbeauftragten ist seit 2013 dem Sportamt angegliedert und wird durch Sascha Korner besetzt, der Nachfolgerin von André Bucher. So bleibt die wichtige Zusammenarbeit mit der Bildung gewährleistet und kann intensiviert werden. Ebenfalls 2013 wurde das strategische Organ «Kantonale Nachwuchsförderungskommission» gebildet, das die Strategie der Umsetzungsmassnahmen festlegt und die Swisslos-Gelder für die Regionalen Leistungszentren (RLZ) spricht. In dieser Kommission nehmen der ZKS als Repräsentant der Sportverbände und -vereine, die Chefs der Sportämter der grösseren Gemeinden sowie Vertreter der Bildungsdirektion und von Swiss Olympic Einsitz.

Um die Bedürfnisse der Sportverbände und Leistungszentren zu kennen und sinnvolle Lösungen erarbeiten zu können, hat der ZKS eine Nachwuchsleistungssportkommission ins Leben gerufen. Der basisnahen und nutzerorientierten Kommission gehören fünf Verbände mit Leistungssportchefs und Leitern von RLZ an. Dank der zweigleisigen Organisation von Sportamt und ZKS konnte die Unterstützung der Regionalen Leistungszentren und der Nachwuchsförderung in der Startphase effizient und

schnell entwickelt und vorangetrieben werden. So wurde im Kanton Zürich erstmals ein klares Bild über die unterschiedlichen Herausforderungen und Ausgangslagen der Mitgliederverbände und der RLZ im Bereich Nachwuchssportförderung erstellt. Auf dieser Grundlage können sportartenübergreifende effektive und nachhaltige Unterstützungsmassnahmen geschaffen werden. Dank dem Einsatz der ZKS-Kommissionmitglieder ist es gelungen, die Mitgliederverbände auch im Bereich Nachwuchsförderung zusammenzubringen und gleiche Bedürfnisse gemeinsam anzugehen.

## Nachwuchsförderung und Wirtschaft

«Die wirtschaftlichen Aspekte im Nachwuchs- und Leistungssport» lautete das Thema des 3. Symposiums Nachwuchsförderung, das am 18. und 19. September 2015 im Sportzentrum Kerenzerberg in Filzbach stattfand. Hippolyt Kempf referierte über die Wirtschaftlichkeit im Leistungssport und zog internationale Vergleiche. Der Olympiasieger 1988 in der Nordischen Kombination ist einer der Autoren der Studie «Der Leistungssport in der Schweiz» von 2011. Steve Schennach, Marketingleiter der Dosenbach-Ochsner AG, zeigte die Chancen und Risiken eines Sportsponsorings auf und erläuterte, welche nachhaltigen Ziele die Unternehmung mit dem Sportsponsoring verfolgt. Am zweiten Tag boten Andreas Moser, Geschäftsführer des RLZ Ski Alpin im Hoch-Ybrig, Philippe Walter, Präsident des Schwimmclubs Uster Wallisellen, sowie Alexander Naun, Chef Spitzensport des Zürcher Turnverbandes, spannende Einblicke in die verschiedenen Aspekte ihrer Sportorganisationen. Franco Marvulli rundete die Referate mit erfrischenden Eindrücken aus seiner Karriere ab. So angeregt die Podiumsdiskussion sowie die Fragerunden und Gruppendiskussionen verliefen, so wertvoll waren auch die zahlreichen Gespräche, die ausserhalb des offiziellen Programms zwischen den Teilnehmenden entstanden.



Sascha Korner ist die Nachwuchsbeauftragte des Kantons.



Urs Wegmann erarbeitete das Nachwuchsförderungskonzept.



Hippolyt Kempf referierte über die Wirtschaftlichkeit im Nachwuchs- und Leistungssport.



Steve Schennach erläuterte die Sicht des Sponsors.



Geschäftsführer Andreas Moser (links) gab einen Einblick in das Regionale Leistungszentrum Ski Alpin im Hoch-Ybrig und Franco Marvulli in seine Karriere als Radprofi.



## Bilanz 2015 und Bericht der Revisoren

### Bericht der Revisoren

Die Rechnung für das Geschäftsjahr 2015 wurde durch die gewählten Rechnungsrevisoren des Zürcher Kantonalverbands für Sport geprüft. Der Bericht vom 26. Januar 2016 bestätigt, dass die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) dem Gesetz und den Statuten entsprechen.

Die Revisoren des ZKS, Bruno Bolliger, diplomierter Treuhandexperte und eingetragener Revisionsexperte (Fussballverband Region Zürich), Rolf Kneubühl, diplomierter Buchhalter/Controller, (Schiesssportverband) und Adrian Widmer, lic.oec.publ. Group Controller (Unihockeyverband), empfehlen die Jahresrechnung zu genehmigen.

	Aktiven	Passiven
Kasse	4 468.70	
Bankkonto	260 980.13	
Debitoren	130.00	
Verrechnungssteuer	550.25	
Mieterkaution inkl. aufgelaufener Zinsen	8 914.65	
Kontokorrent Swisslos-Beiträge	860 227.85	
Transitorische Aktiven	6 287.65	
Kreditoren		90 879.65
Kreditoren Sozialleistungen		25 041.00
Kontokorrent Sportzentrum		65 844.55
Transitorische Passiven, Rückstellungen		340 740.80
Betriebskapital Verband ZKS		606 326.78
Gewinn 2015		12 726.45
<b>Total</b>	<b>1 141 559.23</b>	<b>1 141 559.23</b>



## Erfolgsrechnung 2015

	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
<b>ERTRAG</b>			
Mitgliederbeiträge der Verbände	43 200.00	42 800.00	43 000.00
Finanzbewirtschaftung	202.25	- 1 300.00	708.23
Sponsoring/Gönner	50 000.00	50 000.00	50 000.00
Leistungsvereinbarung Sicherheitsdirektion	850 000.00	850 000.00	850 000.00
Dienstleistungen an Dritte	2 219.00	2 500.00	3 590.00
PR-Tätigkeit/Kommunikation	48 162.40	43 200.00	35 712.00
Projektbeiträge	720 415.00	720 000.00	571 150.00
ZKS-Ausbildung	116 410.00	130 000.00	110 575.00
Nachwuchsförderung	81 410.00	80 000.00	80 000.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>1 912 018.65</b>	<b>1 917 200.00</b>	<b>1 744 735.23</b>
<b>AUFWAND</b>			
<b>Direkte Aufwendungen</b>			
Projekte	189 545.80	195 000.00	132 739.25
ZKS-Ausbildung	37 149.85	45 000.00	25 400.00
Nachwuchsförderung	21 157.30	60 000.00	13 813.60
Rückführung an Sportfonds Nachwuchsförderung	38 842.70		46 186.40
<b>Personalaufwand</b>	<b>1 091 048.80</b>	<b>1 086 100.00</b>	<b>919 815.15</b>
Saläre Geschäftsstelle inkl. Sozialabgaben, Drittaufträge, Personalschulung			
<b>Übriger Betriebsaufwand</b>	<b>444 437.35</b>	<b>458 900.00</b>	<b>472 710.70</b>
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Telefon, Büromiete, Nebenkosten/ Reinigung, Unterhalt/Renovationen, Versicherungen, IT, Büromaschinen und -mobiliar, Abschreibungen, PR-Aufwendungen, Reise- und Repräsentationsspesen, Zeitschriften, Revision, Mitgliedschaften/ Gebühren, Aufwand Betriebskommission			
<b>Ehrenamtliche Tätigkeiten</b>	<b>77 110.40</b>	<b>82 000.00</b>	<b>98 385.40</b>
Vorstand, Swisslos-Kommission, Kommission Sport, Kommission Verbindungen Verbände, Kommission Ehrenamt, Kommission Projekte, Arbeitsgruppen, Konferenzen, Workshops, Delegationen, übrige Kosten, Ehrungen/Freud/Leid, Delegiertenversammlung, Repräsentationen, Veranstaltungen			
<b>Total Aufwand</b>	<b>1 899 292.20</b>	<b>1 927 000.00</b>	<b>1 709 050.50</b>
Total Ertrag	1 912 018.65	1 917 200.00	1 744 735.23
Total Aufwand	1 899 292.20	1 927 000.00	1 709 050.50
<b>Erfolg</b>	<b>12 726.45</b>	<b>- 9 800.00</b>	<b>35 684.73</b>



## Budget 2016

	Budget 2016	Budget 2015
<b>ERTRAG</b>		
Mitgliederbeiträge der Verbände	43 800.00	42 800.00
Finanzbewirtschaftung	- 1 500.00	- 1 300.00
Sponsoring/Gönner	50 000.00	50 000.00
Leistungsvereinbarung Sicherheitsdirektion	850 000.00	850 000.00
Dienstleistungen an Dritte	1 500.00	2 500.00
PR-Tätigkeiten/Kommunikation	44 640.00	43 200.00
Projektbeiträge	885 000.00	720 000.00
ZKS-Ausbildung	120 000.00	130 000.00
Nachwuchsförderung	-	80 000.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>1 993 440.00</b>	<b>1 917 200.00</b>
<b>AUFWAND</b>		
<b>Direkte Aufwendungen</b>		
Projekte	285 000.00	195 000.00
ZKS-Ausbildung	45 000.00	45 000.00
Nachwuchsförderung	0.00	60 000.00
<b>Personalaufwand</b>	<b>1 087 600.00</b>	<b>1 086 100.00</b>
Saläre Geschäftsstelle inkl. Sozialabgaben, Drittaufträge, Personalschulung		
<b>Übriger Betriebsaufwand</b>	<b>467 400.00</b>	<b>458 900.00</b>
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Telefon, Büromiete, Nebenkosten/ Reinigung, Unterhalt/Renovationen, Versicherungen, IT, Büromaschinen und -mobiliar, Abschreibungen, PR-Aufwendungen, Reise- und Repräsentationsspesen, Zeitschriften, Revision, Mitgliedschaften/ Gebühren, Aufwand Betriebskommission		
<b>Ehrenamtliche Tätigkeiten</b>	<b>130 700.00</b>	<b>82 000.00</b>
Vorstand, Swisslos-Kommission, Kommission Sport, Kommission Verbindungen Verbände, Kommission Ehrenamt, Kommission Projekte, Arbeitsgruppen, Konferenzen, Workshops, Delegationen, übrige Kosten, Ehrungen/Freud/Leid, Delegiertenversammlung, Repräsentationen, Veranstaltungen		
<b>Total Aufwand</b>	<b>2 015 700.00</b>	<b>1 927 000.00</b>
Total Ertrag	1 993 440.00	1 917 200.00
Total Aufwand	2 015 700.00	1 927 000.00
<b>Erfolg</b>	<b>-22 260.00</b>	<b>-9 800.00</b>



## Der ZKS auf einen Blick

### 62 Sportverbände repräsentieren über 2300 Vereine und 350 000 Vereinsmitglieder im Kanton Zürich

Aero-Club · Akademischer Sportverband Zürich · Armbrustschützenverband · ATB – Verband für Sport, Freizeit und Verkehr · Badmintonverband · Base- und Softballverband · Basketballverband · Behindertensportverband · Bocciaverband · Bogenschützenverband · Bowling Sektion Zürich · Boxverband · Cevi ZH-SH-GL · Curlingverband · Drachenboot- und Outriggerverband · Eishockeyverband · Eislaufverband · Eisstockverband · Fechtverband · Footballverband · Fussballverband · Handballverband · Hornusserverband · Jubla – Jungwacht Blauring · Judo und Ju-Jitsu Verband · Kadettenverband · Kanutenverband · KAPO Zürich Sportverband · Karateverband · Keglerverband · Landhockeyvereinigung · Lebensrettungsgesellschaft · Leichtathletikverband · Nationalturnerverband · Naturfreunde · Kavallerie- und Reitsportverband · Orientierungslaufverband · Pfadi Züri · Pontonier- und Wasserfahrerverband · Pro Senectute – Bewegung und Sport · Radfahrerverband · Rudererverband · Rugby Verband · SAC Sportklettern Zürich · Satus · Schachverband · Schiesssportverband · Schwimmverband · Schwingerverband · Seglerverband · Skiverband · Sport Union Zürich · Squashverband · SVKT Frauensportverband · Tanzsportverband · Tennisverband · Tischtennisverband · Turnverband · Unihockeyverband · Unteroffiziersverband · Volleyballverband · Zurich Sliding

#### Der Vorstand

Präsident	Reinhard Wagner
Vizepräsident, Ressort Projekte	Noldi Müller
Geschäftsführerin	Yolanda Gottardi
Ressort Finanzen	Peter Höltschi
Ressort Verbindungen Verbände	Erwin Hugi
Ressort Ausbildung	Urs Hutter
Ressort Sportanlagen	André Kündig
Ressort Sportmaterial	Dario Pasquariello
Ressort Ehrenamt	Hans-Ulrich Tarnutzer
Ressort Sport	Lorenz Ursprung

#### Die Geschäftsstelle

Geschäftsführerin	Yolanda Gottardi
Rechnungsführer	Martin Schurter
Assistentin GF	Yvonne Schüpbach
Bereichsleitung/Kommunikation	Pascal Oliver Hauser
Bereichsleitung/Sachbearbeiterin	Caroline Keufer
Sachbearbeiterin	Luzia Mathez
Bereichsleitung/Sachbearbeiterin	Gaby Studer
Bereichsleitung/Sachbearbeiter	Christoph Zarth



## Der ZKS ...

### ... dankt im Speziellen ...

... der Zürcher Regierung und der Sicherheitsdirektion mit dem Sportamt Kanton Zürich für die partnerschaftliche und wertvolle Zusammenarbeit sowie das Vertrauen.

... der Parlamentarischen Gruppe Sport des Kantonsrats für die konstruktive Zusammenarbeit bei sportpolitischen Themen.

... Swiss Olympic für das erfolgreiche Teamwork im Bereich «Ehrenamt im Sport» und bei sportpolitischen Themen.

... allen Partnern, die sich für den Breiten- und Jugendsport im Kanton Zürich tatkräftig einsetzen.

... Swisslos, dem Sportförderer Nr. 1

**SWISSLOS**

... der Zürcher Kantonalbank für das Sponsoring.

 **Zürcher  
Kantonalbank**

### ... begrüsst ...

herzlich die neuen Power-Team-Mitglieder. Wir freuen uns auf eine gute, sportartenübergreifende Zusammenarbeit, ganz im Sinne des Mottos «Sportlerinnen und Sportler für den Sport».

... **trauert** ...  
um Paul Bläuer.

Als Vertreter des Sportverbandes der Kantonspolizei Zürich hat sich Paul Bläuer von 1999 bis 2008 während zehn Jahren mit hoher Fachkompetenz, Zuverlässigkeit und Pflichtbewusstsein im Fachbereich Ausbildung engagiert und war im Sportzentrum Kerenzerberg ein gern gesehener Gast und Vertreter des KAPO Sportverbandes.

In grosser Dankbarkeit bewahrt der ZKS dem lieben Sportkameraden ein ehrendes Andenken.

### ... dankt dem Power-Team, den Ehrenmitgliedern, den Mitarbeitenden des ZKS und des Sportzentrums Kerenzerberg sowie den Vertretern der Sicherheitsdirektion ...

Nadja Ackermann, Peter Aeschbacher, Hussein Ahmed Jaamac, Kurt Altorfer, Werner Amstutz, Peggy Anker, Stephan Bader, Markus Balmer, Angela Batschelet, Nelly Benz, Remo Böni, Bruno Bolliger, Cornel Borter, Arthur Bosshard, Marco Bücken, Miriana Büsser, Bruno Christen, Manuel Antonio Da Costa Nunes, Pascal Dal Molin, Therese Denzler, Antonio Joaquim De Sa Nunes, René Dittli, Gabrielle Dubravac, Illja Dubravac, Denise Dübendorfer, Annamarie Dürst, Bernhard Egg, Kaspar Egger, Roland Egli, Henry Ehrensperger, Rolf Eiholzer, Markus Eisenring, Anita Elmer, Gian-Vito Esposito, Walter Ess, Beatrice Ewert, Mario Fehr, Maria Madalena Ferreira Da Silva Nunes, Maria Vicencia Ferreira Valinho, Anke Fiebiger, Robert Fischli, Peter Frei, Thomas Fröhlich, Rita Fuhrer, Michael Geissbühler, Heinrich Gentsch, Konrad Gisler, Sugeyri Gomez Liriano, Alex Gossauer, Yolanda Gottardi, Paula Grämiger, Stefan Grob, Franz Gübeli, Roman Hangarter, Pascal Oliver Hauser, Sarah Hauser, Beat Heiniger, Erwin Heinzer, Franziska Herold, Beat Herter, Diego Herzog, Peter Hinnen, Peter Höltschi, Hans Hofmann, Walter Hofmann, Philippe Hofstetter, Hans Hollenstein, Ernst Homberger, Thomas Horat, Christian Hosang, Heidi Hosang, Andreas Hug, Thomas Hug, Erwin Hugi, Urs Hutter, Ruedi Jeker, Werner Jordi, Cornelia Jud-Elmer, Michael Kälin, Brigitte Käslin, Max Kalcher, Sonya Kalcher, Thomas Kamm, Werner Kamm, Manuela Kamm-Hämmerli, Marcel Kappeler, Peter Keller, Caroline Keufer, Fritz Kilchenmann, Rolf Kneubühl, André Kündig, Paul Künzle, Hans-Peter Kunz, Mario Lehmann, Urs Leppert, Rosmarie Leuzinger, Rolf Löhner, Rolf Lussi, Bettina Marti, Luzia Mathez, Hanna Matouskova, Annelies Meier, Felix Meier, Jost Meier, Max Meier, Mirjam Meier, Stephan Meier, Fritz Menzi, Ruth Menzi, Erika Menzi-Huser, Berti Menzi-Zieri, Thomas Mörgeli, Jakob Mohr, Hanna Moosmann, Jacques Müller, Michael Müller, Noldi Müller, Werner Müller, Alex Naun, Heinz Neuweiler, Sandra Norheimer, Hansruedi Oberholzer, Olivera Panic, Dario Pasquariello, Alfred Pöllinger, Christian Rahm, Arshan Rajendran, Björn F. Rath, Sasikumar Ratnam, Christoph Reinhardt, Felix Ringger, Robert Risse, Michèle Rosenheck, Beatrice Roth, Maria Rubner, Hans Rüdisüli, Thomas Rüegger, Rolf Rüfenacht-Aeschbacher, Susanna Rüfenacht-Aeschbacher, Margrit Rupper, Agnes Rust, Sritharan Saravanamuthu, Kandeepan Satkunam, Otto Schaad, Vreny Schamaun, Alicia Schaufelberger, Richard Schmidt, Hans Ulrich Schneider, Peter Schnider, Stefan Schötzau, Nadine Schrepfer, Sarah Schrepfer, Erich Schriever, Erwin Schuler, Yvonne Schübach, Martin Schurter, Peter Seeburger, Mirjam Senn-Schwaller, Peter Siegenthaler, David Sigos, Max Simmen, Lennart Spira, René Stieger, Sara Stillhard, Hansjörg Stropfel, Gaby Studer, Roger Studer, Bernadette Süssli, Erich Suter, Hans-Ulrich Tarnutzer, Hans-Peter Tschäppeler, Lucia Turoci, Jörg Ulli, Michael Ulli, Lorenz Ursprung, Roger Vaissière, Seraina Vils, Fredi Vonderschmitt, Reinhard Wagner, Markus Warth, Urs Wegmann, Rainer Weibel, Urs Wenger, Jürg Werder, Roland Werder, Adrian Widmer, Peter Windhofer, Rolf Wuhrmann, Christoph Zarth, Michael Zarth, Sylvia Zaugg, Werner Zaugg, Urs Zbinden, Walter Ziehbrunner.

... für ihren wertvollen Einsatz und ihr grosses Engagement.

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport  
Gartenstrasse 10, 8600 Dübendorf  
Telefon 044 802 33 77, Fax 044 802 33 78  
info@zks-zuerich.ch, www.zks-zuerich.ch

Partnerin

**SWISSLOS**



Zürcher  
Kantonalbank